



Hörbranz AKTIV

Heft 88, März 1994

Redaktion: Bürgermeister Helmut Reichart



AUF EINEN BLICK

Aus der Gemeindeverwaltung

Der Bürgermeister informiert	1
Altersheim – Pflegeheim	1
Dachgeschoßausbau im Gemeindeamt	2
Sportheim am Sandriesel	2
Schützenheim	2
SPAR-Markt am oberen Kirchplatz	2
Umbau Sannwaldwehr	3
Manfred Fink Umweltberater der Gemeinde	4
70 Prozent weniger Restmüll	4
Umweltverträglicher Pflanzenschutz im Hausgarten	6
Kompostierung richtig gemacht	7
Stromsparemeisterschaft der VKW	10
Fahrrad-Kampagne 1994	12
Jagdgenossenschaft – Vollversammlung	12
Vbg. Kunstpreis an Richard Bösch	13
Sprechstunde für Familienangelegenheiten	14
Arbeitsgruppe soziale Nahraumversorgung	15
Änderung der Landesförderungsrichtlinien für Wohnbau	16
Vom Fundamt	18
Bezirkshauptmann Dr. Sperger wurde „verhaftet“	19

Für unsere Gesundheit

Führerscheinkurs des Roten Kreuzes	21
Erfolgreiche Blutspendeaktion	21
Vom Krankenpflegeverein	21
HTL Bregenz spendet Krankenpflegeeinrichtungen	22

Vereinsleben – Gemeinschaftsleben

Blumenschmuckwettbewerb – Preisverteilung	23
Informationen der Feuerwehr	23
Einladung zum Volkstanzen	25
Seniorentanz	26
Musikverein Hörbranz – Maiblasen	27
Männerchor – Frühjahrskonzert und Masingen	29
Jubiläum des Kneippvereines	30
Turnerschaft Hörbranz	32
Nachwuchsarbeit beim Opal FC Hörbranz	34
Tolle Erfolge der AC-Ringer	36
Tischtennisclub Hörbranz	38
Gute Plazierungen der Eisschützen	41
Besondere Erfolge der Bahnengolfer	41

Aus der Geschichte unserer Heimat

Die Geschichte der Weidachmühle (2. Teil)	42
---	----

Im Lebenskreis

Geburten – Eheschließungen – Sterbefälle	51
80 Jahre und älter im 2. Vierteljahr 1994	53
Bevölkerungsstatistik	54
Goldene Hochzeit und 95. Geburtstag	54

Dies und das

Pachtflächen in Diezlings	55
Evangelische Gottesdienste	56
Indianer Nordamerikas – gestern und heute, Ausstellung	56
Mütterberatung	57

Zum Titelbild: Kapelle Giggelstein mit Bodensee und Säntis im Hintergrund

AUS DER GEMEINDEVERWALTUNG

DER BÜRGERMEISTER INFORMIERT

ALTERS- UND PFLEGEHEIM

Der Innenausbau beim Neubau ist in vollem Gange. Folgende Arbeiten wurden von der Gemeindevertretung vergeben:

Innen- und Außenputz an die Firma Wilhelm und Mayer, Götzis, um S 1,397.137,-,

Kücheneinrichtung an die Firma Therma Volta, Lauterach, um S 2,150.205,-, Estricharbeiten an die Firma Küng, Thüringen, um S 1,077.595,-

Die Fertigstellung des Neubaus und Übersiedlung aus dem Altbau sollte im November 1994 erfolgen.

Für die Leitung des Heimes wurden bestellt:

- a) Geschäftsführung, Herr Josef Berkmann, Hörbranz, Kelterweg 2a,
- b) Pflegedienstleitung, Herr Erwin Stanglechner, Andelsbuch.

DACHGESCHOSSAUSBAU IM GEMEINDEAMT



Die Ausbauarbeiten sind abgeschlossen worden. Die erste Gemeindevertretungssitzung im neuen Sitzungssaal konnte am 22. Februar 1994 abgehalten werden. Die feierliche Einweihung erfolgte durch Pfarrer Roland

Trentinaglia. Beim anschließenden Imbiß mit Getränk wurde der Sitzungssaal in Besitz genommen.

SPORTHEIM AM SANDRIESEL

Der genehmigte Bauplan liegt vor. Der Baubeginn soll noch im April 1994 erfolgen. Die Kosten ohne Grund belaufen sich auf ca. 8 Millionen Schilling. Das neue Heim erfüllt über einen längeren Zeitraum die Wünsche und Erfordernisse der Fußballer, wobei auch andere Vereine wie Turner/Leichtathletik, Schach u.dgl. die Räumlichkeiten nutzen können.

SCHÜTZENHEIM

Für das neue Schützenheim in Diezlings sind für 1994 die finanziellen Mittel vorgesehen. Die behördlichen Genehmigungen für Forst, Landschaftsschutz und Wasserrecht liegen noch nicht vor. Arbeitsbeginn soll noch im Frühjahr sein und die Fertigstellung zum Jahresende. Geschätzte Kosten ca. 3 Millionen Schilling.

SPAR-MARKT AM OBEREN KIRCHPLATZ



Der Bereich des oberen Kirchplatzes, wo als östlicher Abschluß die geplante Verbauung erfolgen soll.

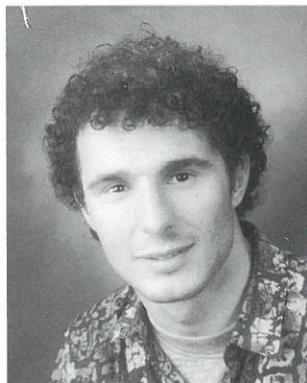
Nach jahrelangen Versuchen der Firma SPAR am oberen Kirchplatz einen Markt zu errichten, hat sich nach zwei abgelehnten Projekten eine völlig neue Variante ergeben. Die Pfarre hat bei SPAR angeklopft und ihr Interesse bekundet, sich an einem Projekt zu beteiligen. Die Pfarre möchte einen kleinen Saal für ca. 120 bis 150 Personen und diverse Kommunikationsräume errichten. Die SPAR könnte sich ein Gemeinschaftsprojekt mit der Pfarre vorstellen. Gespräche haben bereits stattgefunden. Zur Verwirklichung wird auch ein Grund von der Gemeinde Hörbranz benötigt (ca. 600 bis 700 m²). Die Gemeindevertretung hat in der Sitzung am 22. Februar 1994 beschlossen, daß bei Ausschreibung eines Architektenwettbewerbes und wenn ein gutes Projekt dies erfordert, Grund zur Verfügung gestellt wird. Ein weiteres Anliegen der Gemeindevertretung ist es, daß die Gestaltung des oberen Kirchplatzes miteinbezogen wird. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus acht Personen der Gemeindevertretung, wird die Vorgaben erarbeiten und das planende Team begleiten und unterstützen.

UMBAU AM SANNWALDWEHR



Die zum Teil baufällige Wehranlage in der Leiblach soll teilweise abgetragen und durch zwei Sohlrampen ersetzt werden. Durch den Wegfall der beiden insgesamt 5,5 m hohen Abstürze (Wasserfall) und die Errichtung der Rampen ist ein Aufziehen der Fische, insbesondere der Seeforelle, möglich.

Die alte Wehranlage wurde 1881 errichtet und im Jahre 1948 letztmalig zum heutigen Bestand als zweistufige Wehranlage erweitert. Durch diese Anlage können dem Mühlbach bis zu 3 m³ Wasser/sec. zugeleitet werden. Diese Speisung des Mühlbaches wird zwar im neuen Projekt verringert (Bedingung des Freistaates Bayern), um eine ständige Mindestwasserführung der Leiblach bei Trockenheit zu gewährleisten. Aus Sicht der Gemeinde wurde auf die Notwendigkeit einer ständigen Wasserführung des Mühlbaches verwiesen und darauf bestanden. In Zukunft sollte der Mühlbach einmal ein naturnahes Gerinne sein ohne künstliche Einbausteine wie Mauern, Sohlbefestigungen usw. Die Kosten der gesamten Verbauung werden mit ca. 7 Millionen Schilling beziffert, wobei diese je zur Hälfte der Freistaat Bayern und die Republik Österreich bezahlen. Die Natur hat wieder etwas zurückgewonnen.



**MANFRED FINK
UMWELTBERATER
DER GEMEINDE HÖRBRANZ**

Seit 10. Jänner 1994 beschäftigt die Gemeinde Hörbranz einen eigenen Mitarbeiter für die Bereiche Umweltschutz und Abfallwirtschaft. Er stellt sich selbst wie folgt vor: Ich bin 27 Jahre alt und in Bregenz wohnhaft. Derzeit absolviere ich das letzte Semester der Fachakademie für Umweltschutz des Wirtschaftsförderungsinstitutes in Dornbirn. Der Erfolg meiner künftigen Arbeit ist zum Großteil auch von einer guten Zusammenarbeit mit der Hörbranz Bevölkerung abhängig. Ich möchte Sie

daher einladen, mich bei offenen Fragen oder Problemen im Gemeindeamt anzurufen oder persönlich vorzusprechen.

70 PROZENT WENIGER RESTMÜLL

Durch das Inkrafttreten der Verpackungsverordnung am 1. Oktober 1993 kann das Restmüllvolumen um ca. 70 Prozent pro Haushalt verringert werden. Mit Stichtag 1. Mai 1994 werden keine Restmüllsäcke mehr von der Gemeinde zur Pflichtabnahme vorgeschrieben. Dabei bauen wir sehr auf das Umweltbewußtsein unserer Hörbranz Bürger.

Verkaufsstellen für Rest- und Biomüllsäcke sind: Gemeindeamt, Konsum und ADEG Lydia.

Preis für 60-l-Restmüllsack: S 36,-
Preis für 20-l-Biomüllsack: S 12,-

Die Abholung durch die Firma Häusle erfolgt jeweils am Freitag, ab 6.00 Uhr, wenn die Säcke am Straßenrand deponiert sind.

Restmüll: In den Restmüll gehören insbesondere Kehrriech, Staubsaugersäcke, Windeln, Binden Glühbirnen, Gegenstände aus Kunststoff (z. B. Spielzeug) außer Verpackungen, Keramik, Porzellan, Bleikristall, Spiegelglas, Schuhe, nicht brauchbare Textilabfälle wie Putzlumpen, Thermoskannen.

Papier: Altpapier wie Zeitungen; **wichtiger Hinweis:** Schachteln sind wegen Platzbedarf zu zerkleinern und nicht als ganze in den Papiercontainer zu werfen!

Reifen: Abgabe von Auto- und Fahrradreifen beim Reifenhändler gegen Vergütung.

Textilien: Gut brauchbare Kleidungs- und Wäschestücke werden regelmäßig von caritativen Organisationen (Rotes Kreuz, Caritas) gesammelt, sonst in den Restmüllsack.

Sperrmüll: Ist alles, was wegen seiner Größe und Sperrigkeit nicht in einen Müllsack paßt, wie Teppiche, Betten, Tische, Stühle, Fahrräder usw., Eisenteile werden separat abgeführt.

Sperrmüllabgabe ist jeden ersten Samstag im Monat von 8.00 bis 12.00 Uhr und zusätzlich in den Monaten April bis Oktober jeweils am darauffolgenden Montag von 17.00 bis 18.30 Uhr im Bauhof, Heribrandstraße 20.

Bei Abgabe von folgenden Geräten sind für die Entsorgung Gebühren zu entrichten (jeweils pro Stück):

Kühlschränke	S 650,-
Waschmaschinen, Wäschetrockner,	
Geschirrspüler udgl.	S 100,-
Fernsehgeräte, PC-Bildschirme (Elektronenschrott)	S 350,-

Kunststoffe: Dazu gehören alle **KUNSTSTOFFVERPACKUNGEN wie:**
Folien: Tragetaschen, Tiefkühl- und Jausensackerl, Einwickelfolien, Schrumpffolien, Luftpolsterfolien usw.

Hohlkörper: Getränke- und Lebensmittelflaschen, Eimer, Dosen, Kanister und Flaschen von z. B. Wasch- und Reinigungsmitteln, Kosmetikprodukten, Becher von Milchprodukten, Desserts, Margarinen und Fetten, Blister von z. B. Geräteverpackungen

Materialverbunde: Müllsäcke, Kaffeesäcke, Butterpapier, Nachfüllpackungen von Kakao usw.

Styropor, Tetrapackungen



WOHIN? – KUNSTSTOFFCONTAINER mit gelber Gitterfront an allen Sammelstellen

NICHT in den Kunststoffcontainer gehören:

Spielzeug, Babywindeln, Gegenstände des täglichen Gebrauchs aus Kunststoff, verschmutzte Folien wie Silofolien, Abdeckfolien.

UMVERPACKUNGEN: wie Faltschachteln von Tuben oder Schachteln von Cremetiegeln können Sie beim Kaufmann unmittelbar nach dem Einkauf zurücklassen.

NUR SAUBER GETRENNTE WERTSTOFFE FREI VON RESTINHALTEN KÖNNEN WIEDERVERWERTET WERDEN!

Müllablagerungen bei den Wertstoffsammelstellen sind verboten!

Die **fünf Hörbranner Recyclingstationen** werden erweitert: Auf dem Grundstück von **Herrn Norbert Caldonazzi, Backenreuterstraße 36, wurde eine neue Recyclingstation errichtet.** Ein weiterer Ausbau der Sammelstationen ist in Planung.

UMWELTVERTRÄGLICHER PFLANZENSCHUTZ IM HAUSGARTEN

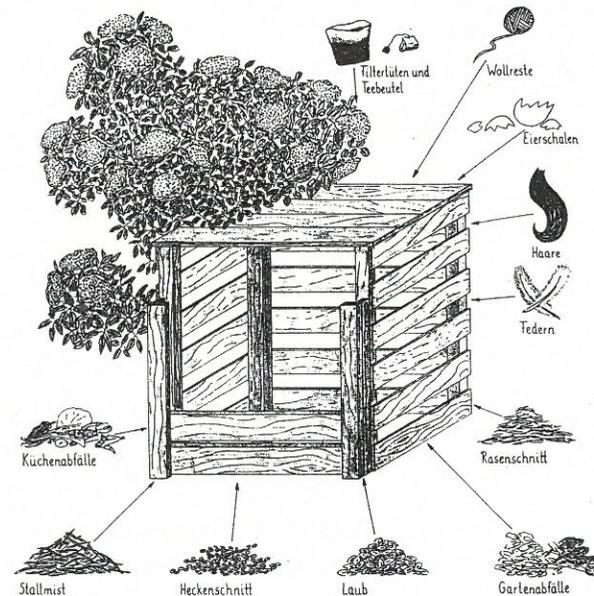
Viele unserer Mitbürger verwenden in ihren Hausgärten, meist sehr unbekümmert, die verschiedensten Chemikalien, um die mühevoll aufgepöppelten Gemüse- und Blumenpflänzchen vor irgendwelchen Krankheiten und Schädlingen zu schützen. Dabei werden scheinbar verschiedene, sehr wichtige Dinge oft vergessen oder sind überhaupt nicht bewußt. So ist immer in der Harmonie zwischen Boden und Pflanze etwas nicht in Ordnung, wenn Krankheiten und Schädlinge stark auftreten. Wer z. B. frischen Stallmist untergräbt muß mit Erdkrebis rechnen, verwende Kompost oder verrotteten Mist und arbeite ihn in die oberste Bodenschicht ein, Du fütterst das Bodenleben und förderst Gesundheit und Fruchtbarkeit des Bodens und in der Folge gesunde Pflanzen. Der Boden sollte nie unbedeckt Wind und Wetter ausgesetzt sein, ist er nicht durch Pflanzen beschattet, sollte diese Funktion eine Mulchschicht übernehmen (z. B. Rasenschnitt mit eingestreutem Urgesteinsmehl, sonst zieht es die Schnecken an).

Schnecken sind in fast jedem Garten eines der größten Übel, wenn ich aber dann oft sehe, wie sorglos viele Gartenbesitzer ihrem Gemüse zuliebe mit chemischen Schneckenbekämpfungsmitteln umgehen (in Vorarlberg werden jährlich ca. 7 Tonnen in Hausgärten verwendet), verginge mir persönlich der Appetit. Fachleute wissen schon lange, daß derartige Gifte nicht abgebaut, wie es so schön in den meisten Anleitungen beschrieben ist, sondern im Gegenteil im Gemüse, im Boden, im Grundwasser und sogar schon im Regenwasser nachgewiesen wurden. Es werden auch die natürlichen Feinde der Schnecken wie Eidechsen, Blindschleichen, Laufkäfer, Tauben, Kröten usw. durch Gifte vertrieben oder ausgerottet. Lege z. B. lieber einen Streifen von 5 bis 8 cm Breite und 0,5 cm hoch Urgesteinsmehl um die Beete oder ein anderes biologisches Mittel wie z. B. einen Schneckenzaun.

Wir sind es zwar gewohnt, daß wir für alles und jedes sofort ein Mittelchen zur Hand haben, aber bedenke, bevor Du zur Chemie greifst, ob es nicht ohne ginge und daß nicht jedes Gräslein, das nicht am richtigen Platz wächst gleich vernichtet sein muß oder jedes Insekt gleich ein Schädling ist. Es könnte unsere Vernichtungswut vielleicht schon unseren Kindern schwer schaden, wenn z. B. unser Grundwasser vergiftet und ungenießbar wäre.

Wer sich für weitere giffreie Gartentips interessiert, kann Unterlagen bei Franz Pichler, Leiblachstraße 8, oder bei Manfred Fink im Gemeindeamt abholen.

KOMPOSTIERUNG RICHTIG GEMACHT



Den Kompost finden Sie auf den Mistplätzen als schwarze, lockere, feinkrümelige Erde vor. Durch stabile Krümel wirkt der Reifkompost vor allem auf die Bodenstruktur (Wasserhaushalt, Durchlüftung, Durchwurzelbarkeit). Er stellt eine Art Nährstoffspeicher dar, der von den feinen Wurzelhaaren der Pflanzen genutzt werden kann. Durch die im Kompost enthaltenen Mikroorganismen werden auch vermehrt Nährstoffe aufgeschlossen. Diese stehen den Pflanzen dann wieder zur Verfügung.

Viele dieser Nährstoffe (z. B. Kalium, Phosphor, Natrium, Magnesium) sind zum Teil in verschiedenen Salzen enthalten. Ein zu hoher Nährstoffgehalt kann gleichzeitig einen zu hohen Salzgehalt bedeuten.

Hohe Salzgehalte können für viele Pflanzenarten, vor allem aber für Jungpflanzen und Keimlinge, eine schädigende Wirkung haben. Daher darf selbst ein reifer Kompost nie ohne Zumischung von Erde angewendet werden. Den Kompost immer nur oberflächlich verwenden. Vergraben Sie ihn nicht, lassen Sie ihn aber auch nicht an der Oberfläche vertrocknen. Am besten bedecken Sie den Boden immer mit einer dünnen Mulfschicht aus Stroh, Laub oder angewelktem Gras.



JUNGPFLANZENZUCHT

20 bis 30 Prozent Kompost
mit 70 bis 80 Prozent
Erde vermischen.



TOPFPFLANZEN

20 bis 30 Prozent Kompost
mit 70 bis 80 Prozent
Erde vermischen.



GEMÜSEBEETE

(Bohnen, Erbsen, Kleearten, Rote Rüben, Karotten, Salat, Rettich, Tomaten, . . .): eine 1 bis 2 cm dicke Schicht oder 1 bis 3 kg pro m² im Herbst oder Frühling leicht einarbeiten. Auch während der Wachstumsperiode kann Kompost zugegeben werden. Am besten öfters kleine Mengen geben.



RASEN

Ca. 1 kg pro m² im Frühjahr gut verteilen, am besten mit angewelktem Gras vom letzten Rasenschnitt bedecken.



BLUMENBEETE

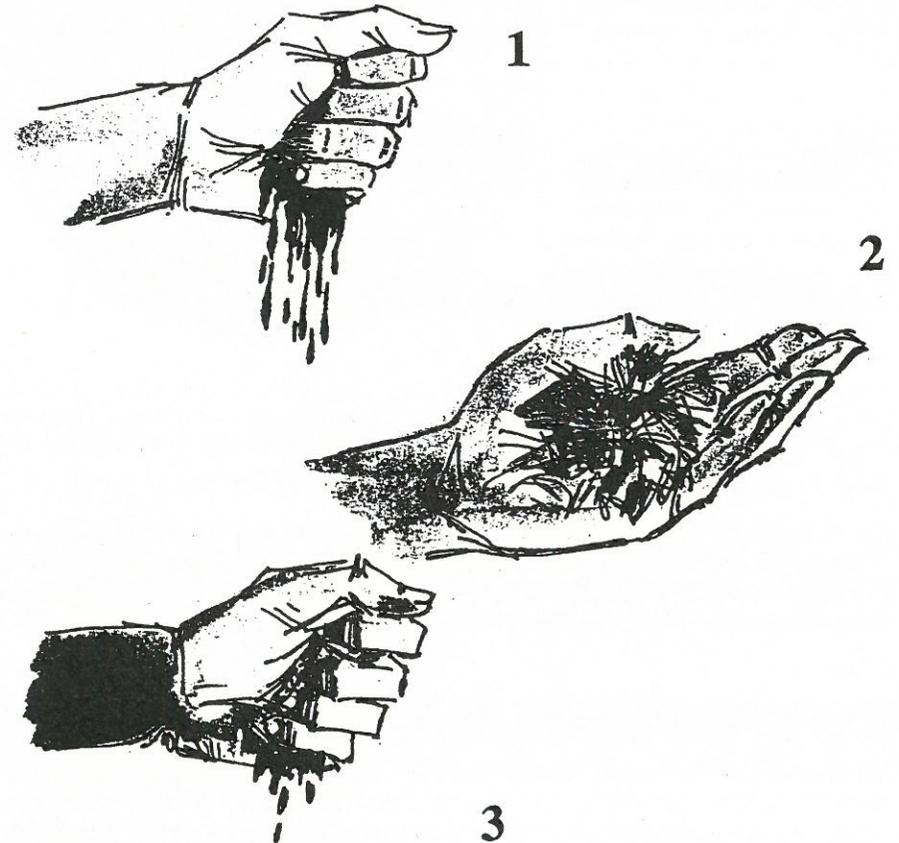
Ca. 1 kg pro m² im Herbst oder Frühjahr leicht einarbeiten.

Doch Vorsicht: Wie überall gilt auch hier: Allzuviel ist ungesund und eine starke Überdosierung kann Ihrem Garten mehr schaden als nützen.

Feuchtigkeit:

Sowohl allzu große Nässe als auch allzu große Trockenheit wirken sich negativ auf die Mikroorganismenaktivität aus. Der Wassergehalt sollte nicht unter 30 Prozent und nicht über 60 Prozent liegen.

Nachfolgende Darstellung zeigt, wie man den Feuchtigkeitszustand in der Praxis beurteilen kann.



Faustprobe:

- 1 **zu naß** – starker Wasseraustritt;
- 2 **zu trocken** – Material zerbröseln leicht, es tritt kein Wasser aus;
- 3 **richtige Feuchtigkeit** – zwischen den Fingern bilden sich nur feine Wasserperlen.

zu naß

richtig

zu trocken

faulig, stinkig,
schmierig

**feucht, bindig
krümelig**

Material zerfällt,
schimmelig

Fehlerbehebung:
umsetzen; trockenes
absorbierendes Material
einbringen

Fehlerbehebung:
umsetzen; durchfeuchten;
wasserhaltiges, frisches
Material einbringen

immer:

**nasses und trockenes Material
abwechselnd aufeinander schichten**

Bei einer längeren Regenperiode oder bei stärkeren Regengüssen wäre eine Abdeckung von Vorteil. Eine ständige Bedeckung des Komposthaufens (z. B. mit einer undurchlässigen Folie) kann jedoch zu einem übermäßigen Austrocknen des Materials führen.

STROMSPARMEISTERSCHAFT DER VORARLBERGER KRAFTWERKE AG

Am 1. April 1994 ist es wieder soweit: Die 2. Vorarlberger Stromsparmesterschaft startet. Warum Sie da unbedingt mitmachen sollten? 1. Sie sparen so jede Menge Strom und Geld, ohne auf gewohnten Komfort zu verzichten. 2. Sie können gewinnen! Der 1. Preis z. B. bringt 30.000 Schilling in bar! Stromsparen heißt: Energie sinnvoll verwenden und nicht verschwenden. Dessen sind sich bereits viele Vorarlberger bewußt: Jeder zehnte Kunde der VKW hat sich im vergangenen Jahr Informationen und Ratschläge geholt, wie er sinnvoller und sparsamer mit elektrischer Energie umgehen kann. Werden Sie Vorarlbergs Stromsparmeister 1994/95. Teilnahmebedingungen und Anmeldecoupon wurden Ihnen bereits per Post zugesandt.



ENERGIEVERLUSTE BEIM KOCHEN, BRATEN UND BACKEN VERMEIDEN

Beim Kochen besteht vor allem durch überlegtes Verhalten die Möglichkeit, Strom zu sparen. Geräte-technische Unterschiede (z. B. Gußkochplatten, Glas-keramik-Kochfeld, Induktionskochfeld, Mikrowellenherd) wirken sich im Energieverbrauch nur bei kleinen Mengen und kurzen Kochzeiten entscheidend aus. Bei der Wassererwärmung ist der elektrische Wasserkocher ein

großer Energiesparer. Die Kaffeezubereitung mit der Kaffeemaschine kommt gegenüber der Wasserzubereitung im Kochtopf mit der halben Energiemenge aus.

So erreichen Sie eine wirtschaftliche und energiesparende Nutzung beim Kochen und Backen

- Für elektrische Kochplatten geeignetes Kochgeschirr verwenden (ein ebener Boden, besser noch ein Sandwich-Boden, ist wichtig).
- Topf- und Pfannengröße müssen mit dem Kochplattendurchmesser weitgehend übereinstimmen.
- Keinen großen Topf für kleine Speisemengen benutzen.
- Die richtige Betriebstemperatur wählen und die Restwärme nutzen.
- Nicht mehr als die tatsächlich benötigte Menge Wasser und Töpfe mit gut schließendem Deckel verwenden.
- Bei lang kochenden Gerichten können Dampfkochtöpfe rund 50 Prozent Kochenergie und Zeit einsparen.
- Mikrowelle nur auf kleine Gerichte beschränken.
- Backofen nicht zu lange vorheizen.
- Backöfen mit Heißluft sind energiesparend.
- Wählen Sie beim Kauf von Backöfen besonders sparsame Modelle. Wir halten Listen der sparsamsten Geräte für Sie bereit (VKW).



DIE GEMEINDE HÖRBRANZ BETEILIGT SICH AN DER FAHRADKAMPAGNE 1994 DES LANDES VORARLBERG

Stempeljagd-Gewinnspiel

Die heurige Kampagne wird ganz im Zeichen eines großen Gewinnspiels stehen, das im Mai über die Bühne geht. Unter dem Slogan „Mach mit bei der FAHR RAD-Stempeljagd“ soll man das Fahrrad für Wege benützen, die man sonst vielleicht mit dem Auto zurücklegen würde. Vier Wochen

lang haben die Teilnehmer Gelegenheit, im Lebensmittelgeschäft, bei der Post, im Gasthaus, im Kino, bei einer Sportveranstaltung usw. ihre Gewinnspielkarten abstempeln zu lassen.

Wer mindestens drei solche Stempel gesammelt hat, nimmt an der Verlosung von Preisen teil und erhält – als besonderes Zuckerl – eine Plakette fürs Fahrrad. Besonders originelle Stempel werden speziell ausgezeichnet. Einsendeschluß für die Gewinnspielkarten ist Mittwoch, der 26. Mai 1994.

Aktion Fahrradfrühling

Den Auftakt zur heurigen FAHR RAD-Kampagne bildet – wie schon im letzten Jahr – die Aktion Fahrradfrühling, die am 29. und 30. April stattfinden wird. Dabei werden an alle, die jetzt schon radfahren, vor den Gemeindeämtern Speichenreflektoren ausgeteilt. Diesen Reflektoren sind Gewinnspielkarten beigelegt.

Gerade in der Startphase der Stempeljagd ist es wichtig, möglichst viele der Gewinnspielkarten unter die Leute zu bringen. Die Verteilung erfolgt nach der Aktion Fahrradfrühling auch über die Gemeindeämter, über Geschäfte und Schulen. Außerdem können Karten jederzeit beim Umweltinformationsdienst angefordert werden.

Wie oft benutzen Sie das Fahrrad zum Einkaufen?

Um einen kurzen Besuch zu machen?

Um zur Bank zu gehen?

JAGDGENOSSENSCHAFT - EINLADUNG

zur Vollversammlung der Jagdgenossenschaft Hörbranz am Mittwoch, den 13. April 1994, um 20.00 Uhr im Gasthaus Seeblick.

Die Vollversammlung ist beschlußfähig, wenn die Einberufung ordnungsgemäß erfolgt ist und die anwesenden Mitglieder wenigstens die Hälfte aller im Mitgliederverzeichnis ausgewiesenen Stimmen vertreten.

Ist die Vollversammlung bei ordnungsgemäßer Einberufung zum festgesetzten Zeitpunkt nicht beschlußfähig, so wird sie nach Ablauf einer halben Stunde bei unveränderter Tagesordnung ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder und der auf diese entfallenden Stimmen beschlußfähig, wenn in der Einberufung der Sitzung darauf hingewiesen wurde. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß Mitbesitzer ihr Stimmrecht nur dann ausüben können, wenn ein Bevollmächtigter bekanntgegeben wurde bzw. zur Sitzung eine Vollmacht vorgelegt wird.

Mit freundlichen Grüßen
Der Obmann
gez. Magnus Rauch

INTERNATIONALER VORARLBERGER KUNSTPREIS AN RICHARD BÖSCH VERLIEHEN

Keinem Staatskünstler, „denn nur Diktaturen brauchen Menschen bzw. Künstler, die sich unterordnen“, sondern einem „Unkonventionellen“ überreichte Vorarlbergs Kulturlandesrat Guntram Lins am 12. Jänner 1994 im bis auf den



Bei der Preisverteilung im Landhaus, v. l. n. r.: Landeshauptmann Dr. Martin Purtscher, Bürgermeister Helmut Reichart, Preisträger Richard Bösch, Landtagspräsident Bertram Jäger.

letzten Stuhl besetzten Montfortsaal im Landhaus in Bregenz den Internationalen Kunstpreis 1993 des Landes Vorarlberg. Bösch nahm den mit 100.000 Schilling dotierten Preis an, obwohl, wie er in seiner Dankesrede festhielt, „immer der Falsche einen Preis kriegt“.

Die Laudatios seiner Vorredner schienen ihn überzeugt zu haben. Elisabeth Keller-Schweizer, Kunsthistorikerin und Mitglied der Jury, würde Bösch „wenn es so etwas wie einen Vollblutmaler noch gibt, etwa wie van Gogh, mit bestem Gewissen dazuzählen“. Kulturreferent Lins fügte hinzu: „Richard Bösch zählt zu jenen Menschen, die mit den Füßen auf dem Boden stehen und sich mit dem auseinandersetzen, was wirklich ist.“

Um den 1942 in Bregenz geborenen Geehrten ist es in letzter Zeit ruhiger geworden. Vorarlberger Kunstkenner bleiben jedoch seine Einzelausstellungen wie 1975 und 1978 im Künstlerhaus Thurn und Taxis in Bregenz, die Eröffnungsausstellung Art House in Bregenz und die Ausstellung „Zweierlei Tagebücher“ mit Bildern und Texten in bester Erinnerung. Daneben beteiligte sich Richard Bösch an zahlreichen Ausstellungen in Österreich, der Schweiz und Deutschland. Bösch, der seit 1980 als freischaffender Kunstmaler – von Titeln wie „Prof.“ oder „akademischer Kunstmaler“ hält er nicht viel – in Hörbranz lebt, absolvierte 1968 die Akademie der bildenden Künste in Wien unter R. C. Andersen/Böckl, nachdem er ein Jahr zuvor das Stipendium des Kulturinstituts Madrid in Anspruch nahm. 1974 erhielt er den Preis des 14. österreichischen Grafikwettbewerbs Innsbruck, ein Jahr später den Preis des Kunstwettbewerbs II der Universität Konstanz.



SPRECHSTUNDE FÜR FAMILIENANGELEGENHEITEN

Jeden **Montag** von **17.00 bis 18.00 Uhr**
im **Gemeindeamt**, Tel. 22 22-31

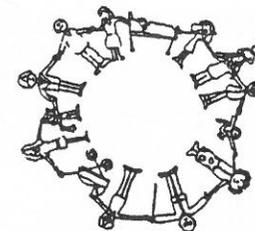
Wer Ideen, Anregungen oder Beschwerden hat, die das Zusammenleben um und in der Familie betreffen, kann sich gerne an mich wenden.

Gabi Mairer

ARBEITSGRUPPE SOZIALE NAHRAUMVERSORGUNG

BABYSITTER-AUSBILDUNGSKURS

INFORMATION FÜR ELTERN UND ALLEINERZIEHENDE



17 Jugendliche haben am 10. März 1994 ihre Ausbildung zum Babysitter abgeschlossen!

Und hier sind sie:



In acht Abenden haben sie sich auf ihre Tätigkeit als Babysitter unter fachkundiger Anleitung vorbereitet. Sie wissen jetzt über die Entwicklung des Kindes, über dessen Wohlbefinden, Bedürfnisse, Ernährung, Kleidung, Windeln und Spiel bis zur Unfallverhütung Bescheid.

Unsere neugebackenen Babysitter können Sie gerne in Anspruch nehmen und zwar an jedem Nachmittag, Abend, jede Nacht sowie jeden Samstag und Sonntag. Sie freuen sich auf viele Einsätze!

Rufen Sie an und informieren Sie sich bei Gisela Schrott, Tel. 37 55 (mittags und abends).



Die Kinderspielgruppe „Ich und Du“ der sozialen Nahraumversorgung meldet, daß 17 fröhliche Kinder die beiden Vormittage voll genießen. Für die Neuanmeldung im Herbst 1994 wäre jetzt die richtige Zeit. Also Mütter von zwei- bis dreijährigen geselligen Kindern, meldet Euch bei Evi Rupp, Tel. 21 27-22, ab 17.00 Uhr, oder Gisela Schrott, Tel. 37 55.

Weiters bieten wir an:

Nachbarschaftshilfe, Frau Renate Walter, Tel. 43 97

Hauskrankenhilfe, Frau Roswitha Zwetti, Tel. 22 77

Essen auf Rädern, Herr Josef Vent, Tel. 28 64

Es würde uns freuen, wenn Sie die angebotenen Dienste in Anspruch nehmen würden.
Koordinator Reinhold Galehr

ÄNDERUNG DER LANDESFÖRDERUNGSRICHTLINIEN FÜR WOHNBAU

Neubauförderungsdarlehen

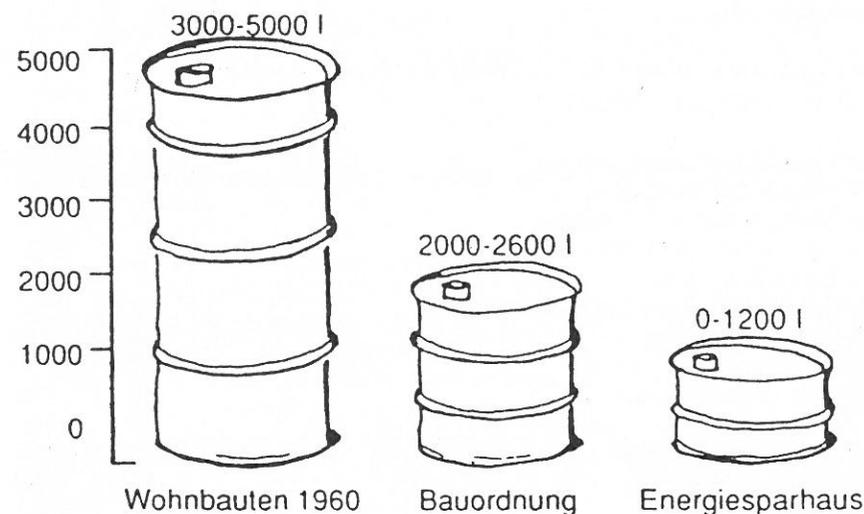
Die Förderungssätze pro m² Nutzfläche wurden erhöht:

1. bei Eigenheimen S 4200,-/m² Nutzfläche
2. bei Wohnhäusern in verdichteter und geschlossener Bauweise mit maximal drei Objekten oder einem Wohnhaus mit drei Wohnungen S 4700,-/m² Nutzfläche

Je höher der Verdichtungsgrad umso höher wurde die Förderung angesetzt (bis 6800,-/m² Nutzfläche).

Bei der Förderung von Energiesparhäusern wurden die Beurteilungskriterien und der Förderungsumfang geändert. Wurden bisher für ein Energiesparhaus pauschal S 80.000,- zur Wohnbauförderung dazugerechnet, wird die neue Förderung abhängig vom Energiebedarf und der Wohnnutzfläche des Hauses. Zum Beispiel werden bei einem errechneten Heizenergiebedarf von 5 kWh/m² und Jahr S 600,-/m² Nutzfläche gefördert. Der Heizenergiebedarf muß vom Planer errechnet werden und wird vom Energiesparverein geprüft. Der Antrag auf Wohnbauförderung sowie der Antrag auf Energiesparhausförderung müssen gemeinsam beim Amt der Vorarlberger Landesregierung eingereicht werden.

Durchschnittlicher Heizenergieverbrauch in Liter Heizöl für ein Einfamilienhaus



Weiters wurde noch eine Sonderkategorie eingeführt. Zusätzlich zur normalen Wohnbauförderung und der Energiesparhaus-Standardförderung werden beispielgebende innovative Projekte mit S 300,-/m² Nutzfläche unterstützt. Zusätzlich zur Energiesparhausförderung werden die Förderungen für Solaranlagen und Heizungen mit Biomasse weiterhin gefördert.

Begünstigte Rückzahlung von Förderungsdarlehen – § 15

Bei einer vorzeitigen Rückzahlung der Förderungsdarlehen werden folgende Nachlässe gewährt.

- eine Jahresrate 25 Prozent
- zwei Jahresraten 20 Prozent
- drei Jahresraten 15 Prozent

Voraussetzungen:

- Darlehen muß mindestens zehn Jahre zugezählt sein.
- Die Restlaufzeit muß mindestens noch fünf Jahre betragen.
- Es darf kein Kündigungsgrund vorliegen.
- Das Darlehen darf keinen Rückstand aufweisen.

Wohnbeihilferichtlinien

Im allgemeinen wurden die Einkommensobergrenzen sowie die Obergrenze der zumutbaren Wohnungsbelastungen zum Vorteil der Förderungswerber verschoben.

VOM FUNDAMT

BEIM FUNDAMT HÖRBRANZ WURDEN NACHSTEHENDE GEGENSTÄNDE ABGEGEBEN:

Damenrad „Epple“, weiß-violett	7. 12. 1993
Koffer mit Kleidungsstücken	16. 12. 1993
blauer Morgenmantel (Turnhalle)	23. 12. 1993
schwarze Jeanshose (Turnhalle)	23. 12. 1993
Glücksstein (Turnhalle)	23. 12. 1993
Herrenrad, weiß-schwarzes Tiegermuster	30. 12. 1993
Damenrad „KTM“, rosa	30. 12. 1993
goldener Armreifen	10. 1. 1994
violetter Kinderhandschuh	10. 1. 1994
Herrenrad „Radiant“, rot-schwarz	11. 1. 1994
Herrenrad „Hercules“, rot	11. 1. 1994
Damenrad „KTM“, türkis	13. 1. 1994
ein Schlüssel	15. 1. 1994
Ablaß-Anhänger	16. 1. 1994
Herrenrad „Mega 18“, lila-türkis	19. 1. 1994
ein Schlüssel mit blauem Lederanhänger	31. 1. 1994
Damenrad „Exploren-Bike“, orange	1. 2. 1994
Damenrad „Epple“, silber	7. 2. 1994
Herren-Rennrad „KTM“, grün-weiß	7. 2. 1994
zwei Bartschlüssel an roter Schnur	15. 2. 1994
Kinderrad „Garanta“, gold-metallic	20. 2. 1994
Damenrad „Torpedo“, rot	22. 2. 1994

Herrenrad „Sursee“, violett	22. 2. 1994
Toyota-Autoschlüssel	1. 3. 1994
Damenrad „Simplon“, blau	21. 2. 1994

VERLUSTMELDUNGEN:

braune Ledergeldbörse mit Gutschrift	14. 12. 1993
Raiba-Fachschlüssel	17. 12. 1993
violetter Damenhandschuh	29. 12. 1993
großes Fleischmesser	29. 12. 1993
rechter Lederhandschuh mit abgesteppter Naht	29. 12. 1993
weiße Kinderschische Gr. 36	5. 1. 1994
blau-schwarzer Kinderhandschuh	14. 1. 1994
Holzfüller	17. 1. 1994
Schlüsselbund mit Metallanhänger	21. 1. 1994
hell-lila Fingerhandschuh	26. 1. 1994
rote Kindergeldtasche mit Katzen	28. 1. 1994
Herrengeldtasche, Inhalt ca. S 4000,-	8. 2. 1994
Autoschlüssel mit Honda-Anhänger	10. 2. 1994
schwarze Herren-Lederhandschuhe	14. 2. 1994
weiß-gelbe Kindermütze	14. 2. 1994
Schlüsselbund mit kleinem Schuahanhänger	21. 2. 1994
goldenes Kinderarmband	21. 2. 1994
schwarz-rote Schminktaste	23. 2. 1994
Schlüsselbund mit Steckschlüssel	1. 3. 1994
schwarzer Regenüberhang	2. 3. 1994
grau-brauner Regenschirm	2. 3. 1994
Damenrad „KTM“, weiß, roter Sattel	3. 3. 1994
Schließfachschlüssel in blauem Mäppchen	14. 3. 1994
hellbraune Schlüsseltasche mit zwei Schlüsseln	9. 3. 1994
schwarze Damengeldbörse mit Fotos	10. 3. 1994

BEZIRKSHAUPTMANN DR. SPERGER WURDE „VERHAFTET“

Am „Bromigen Freitag“ betrat der Bregenzer Bezirkshauptmann Dr. Elmar Sperger ohne jedes Mißtrauen das Gemeindeamt in Hörbranz. Auf der Suche nach Bürgermeister Helmut Reichart, mit dem er in einer „heiklen“ Angelegenheit einen Gesprächstermin vereinbart hatte, geriet er unversehens in die „Fänge“ der Raubritter.



Dr. Sperger und Bürgermeister Reichart „in Ketten“.

Prinz Paul XVIII., Ritter von Ziegelbach-Straußen und ihre Lieblichkeit Prinzessin Ilga XVIII., Edle Gräfin von Mittelweiherburg, ließen durch ihr Raubritter-Gefolge mit einem kräftigen „Ruggi, ruggi hoh!“ den Bezirkshauptmann in Gewahrsam nehmen. Auf sein flehentliches Bitten hin wurde ihm der Bürgermeister in Handschellen vorgeführt. Danach wurde er mit demselben mittels dieser „Handeisen“ zusammengeschlossen. Im Bürgermeisterzimmer wurde amtsgehandelt. Der „Amtsschimmel“, der nach Meinung des Hörbranz Bürgermeisters in einem Schreiben der Bezirkshauptmannschaft Bregenz zu laut gewiebert hatte, war der Anlaß für den hohen Besuch. Das bezirksamtliche Schreiben und die darauffolgende geharnischte Antwort des Gemeindeoberhauptes, waren eigentlich bereits ein „Faschingsstückchen“ für sich. Öffentlich wurde nun die Sache bereinigt und ad acta gelegt. Mit einer leiblichen Stärkung für den Körper und einer ohrenbetäubenden durch die Schalmeien wurde das Treffen der beiden Verhafteten untermalt. Wie lange Bezirkshauptmann Dr. Sperger in der Gewalt der Raubritter verbleiben mußte, entzieht sich der Kenntnis der Presse.

Willi Rupp

FÜR UNSERE GESUNDHEIT

FÜHRERSCHEINKURS DES ROTEN KREUZES

Die Ortsstelle des Roten Kreuzes führt im Gruppenraum der Hauptschule jeweils von 9.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 16.00 Uhr Führerscheinkurse durch:

Samstag, 12. Februar 1994
 Samstag, 19. März 1994
 Samstag, 9. April 1994
 Samstag, 14. Mai 1994
 Samstag, 11. Juni 1994
 Samstag, 9. Juli 1994
 Samstag, 10. September 1994
 Samstag, 8. Oktober 1994
 Samstag, 12. November 1994

ERFOLGREICHE BLUTSPENDEAKTION

Der Blutspendedienst des Österreichischen Roten Kreuzes dankt allen, die an der Blutspendeaktion am 29. Dezember 1993 teilgenommen haben. Mit 133 abgenommenen Blutkonserven konnte ein hervorragendes Ergebnis erzielt werden.

VOM KRANKENPFLEGEVEREIN

**Kranke brauchen Hilfe und Pflege!
 Der Krankenpflegeverein braucht
 Ihre Hilfe!**

Beitritte bei Paula Sigg, Telefon 2154
 Mitgliedsbeiträge oder Spenden bei der Raiba Hörbranz, Konto-Nr. 12 955

Die Vereinsleitung dankt für die im letzten Vierteljahr im Gedenken an Verstorbene eingegangene und sonstige Spenden. Über das Pfarramt sind eingegangen: im Dezember S 18.020,-, im Jänner S 1720,-, im Februar S 4860,-.

Direkt an den Verein wurden gespendet: Im Gedenken an Herrn Franz Kessler S 300,- von Albert Emberger, Bregenz; im Gedenken an Frau Wigele S 100,- von Lotte Hammerer; im Gedenken an Herrn Martin Jochum von Alois und Hedwig Böhler S 200,-, Lochau; Im Gedenken an Herrn Martin Schmid S 1000,- von Anna Schmid; eine Unterstützungsspende: von Eduard Schwärzler S 5000,-; von Josef Jochum S 1200,-; von Luise Hutter S 500,-; von Hermann Plangger S 3000,-. Nochmals herzlichen Dank allen Spendern, die damit die Existenz der Krankenpflege absichern.

Bei Einzahlungen auf das Konto vermerken Sie bitte auf dem Schein, zu wessen Gedenken die Spende erfolgt. Einzahlungsscheine liegen bei der Raiffeisenbank Hörbranz auf. Der jährliche Mitgliedsbeitrag pro Familie beträgt S 200,-.
Der Schriftführer

HTL BREGENZ SPENDET KRANKENPFLEGE-EINRICHTUNGEN



Die HTL Bregenz hat anlässlich ihrer Weihnachtsfeier den gesammelten Geldbetrag von S 32.000,- dem Krankenpflegeverein zur Anschaffung von Pflegeeinrichtungen gespendet. Direktor Ulmer und Schulsprecherin Sonja Eberle bei der Übergabe des Sparbuches an Bürgermeister Helmut Reichart (Bild). Herzlichen Dank für diese gute Tat.

VEREINSLEBEN – GEMEINSCHAFTSLEBEN

BLUMENSCHMUCKWETTBEWERB – PREISVERTEILUNG

Der Verkehrs- und Verschönerungsverein Hörbranz und der Obst- und Gartenbauverein Hörbranz laden die ganze Bevölkerung am **Mittwoch, den 15. Juni 1994, um 20.00 Uhr im Leiblachtalsaal Hörbranz** zur Preisverteilung des Blumenschmuckwettbewerbes 1993 recht herzlich ein. Musikalisch wird dieser Abend vom Musikverein Hörbranz mitgestaltet. Eintritt frei! Wir erwarten viele Besucher.

INFORMATIONEN DER FEUERWEHR

Feuerlöscher-Prüfaktion:

Bei der Aktion am 26. Februar 1994, die sich alle zwei Jahre wiederholt, wurden über 300 Löscher geprüft. Leider waren über 70 nicht mehr funktionstüchtig.

Wenn ein Löscher an einem Ort mit starken Temperaturschwankungen aufgehängt wird, kann es passieren, daß durch Kondensat das Pulver hart wird und damit der Löscher unbrauchbar. Generell sollte – je nach Zustand des Pulvers – ca. alle 15 bis 20 Jahre gewechselt werden. Wenn der Löscher einige Male jährlich auf den Kopf gestellt und geschüttelt wird, bleibt das Pulver mehlartig und stockt nicht. Bei dieser Behandlung kann ohne weiteres ein Pulveralter von 30 Jahren erreicht werden.

Preisunterschiede bei Ankauf von Löschern entstehen dadurch, daß die einen Druckpatronen und die billigeren einfach den Druck im Kessel haben (Dauerdruck). Die Dauerdrucklöscher haben in der Regel keinen Schlauch (Handhabungsfehler) und sind wesentlich störanfälliger. Wenn Sie einmal eine Prüfung (alle zwei Jahre) des Löschers versäumen, hat das keine Auswirkung auf die Leistungen der Feuerversicherung. Im Schadenfall spielt es – was die Versicherung bzw. die Brandschutzvorschriften anbelangt – keine Rolle ob der Löscher funktioniert oder nicht. Für Sie persönlich kann natürlich ein funktionierender Löscher den Schaden möglicherweise kleiner halten.

Neues Tanklöschfahrzeug: Nach den Vorschriften der Behörde (BH) wird eine Feuerwehr (kein Verein, sondern eine Körperschaft öffentlichen Rechts), deren Mannschaftsstärke und Einrichtung wie Fahrzeuge, nach Einwohnern und Objekten eingestuft, wobei besondere Gefahren wie chemische Fabrik, Autobahn, Lawinen, Hochwasser usw. besondere Berücksichtigung erfahren.

Für Hörbranz heißt das: 75 Mann, zwei Tanklöschfahrzeuge, ein Löschfahrzeug mit Bergeausrüstung, ein Kommandofunkfahrzeug, zwei Mannschaftsbusse, natürlich mit der notwendigen Ausrüstung und Einrichtung. Nachdem das „alte“ Tanklöschfahrzeug 22 Jahre alt ist (Bj. 1972) und bereits

immer öfter Alterserscheinungen zeigt und für den Ersteinsatz einfach nicht mehr zuverlässig genug ist, ersuchten wir die Gemeinde und das Land Vorarlberg um Genehmigung eines neuen Tanklöschfahrzeuges. Dieser Forderung wurde entsprochen, und so werden wir in baldige das neue Löschfahrzeug übernehmen und damit einen weiteren Schritt in Richtung ausreichender Brand- und technischer Hilfeleistungsschutz getan haben. Daß diese Anschaffung nicht nur ein „Pflanz“ der Feuerwehr ist, wird durch annähernd 50 Einsätze im Jahr **bestätigt** (Einsatzbericht im nächsten Aktiv).

Heuer wird noch das neue Notrufsystem in Betrieb gehen. Alle Hilfsorganisationen werden zentral vom Landeskatastrophenzentrum alarmiert. Egal ob Sie Feuerwehr, Rettung, Wasser- oder Bergrettung bzw. Notarzt brauchen, Sie erreichen unter Tel. 122 oder Tel. 144 immer die gleiche Auslösestelle. Ausgenommen ist lediglich die Gendarmerie (Tel. 133). Die Zentrale verständigt (bei uns über Piepser) die benötigte Organisation und zwar rund um die Uhr. Es wird sich für Sie nichts ändern, es wird einfacher.

Notrufnummern: Feuerwehr – 122 oder 144
Rettung – 122 oder 144
Gendarmerie – auch weiterhin 133

Ab wann diese Regelung gilt, erfahren Sie aus den Medien!

EHRUNGEN BEI DER FEUERWEHR

Vor kurzem konnten im Kronencafé fünf Wehrmänner für langjährige Zugehörigkeit zur Feuerwehr geehrt werden.



Die Geehrten von links nach rechts: Oswald Boch, Eugen Niederacher, Lorenz Schwärzler, Ulrich Leithe, Emmerich Flatz.

Emmerich Flatz und Ulrich Leithe für 25 Jahre. Beide Jubilare erhielten Geschenke für ihre Leistungen in der Wehr. Die Meilensteine in ihrer 25jährigen Tätigkeit waren die Absolvierung verschiedener Kurse, das Leistungsabzeichen für Vorarlberg und Tirol sowie Ausbildungen für verschiedene Funktionen bei der Wehr. Ulrich Leithe ist seit elf Jahren Zugskommandant und Fahrerchef einer Gruppe. Beide Männer wurden für ihren sehr guten Probenbesuch vielfach ausgezeichnet.

Eugen Niederacher: Bereits 1952 in die Wehr Bildstein aufgenommen. Mit der Übersiedlung nach Hörbranz Eintritt in unsere Wehr, Übernahme einer Gruppe und äußerst engagierter Feuerwehrmann, was seine Kursbesuche und Leistungsabzeichen beweisen. Eugen Niederacher wird durch einen Versammlungsbeschluß aufgrund seiner Verdienste nach 40 Jahren zum Ehrenmitglied ernannt.

Lorenz Schwärzler: Seit 1953 Mitglied der Wehr Hörbranz. Ab dem Ankauf des Opel Blitz (Susi) 1956 bis vor kurzem aktiver Maschinist und Fahrer, über 30 Jahre Ausschußmitglied und viele Jahre Schriftführer und Zugskommandant. Diese Funktionen sowie seine aktive Hilfe in der Wehr führten dazu, daß Lorenz Schwärzler zum Ehrenmitglied ernannt wurde.

Oswald Boch: Seit zwölf Jahren ist Oswald Boch Ehrenkommandant. Im Zuge dieser Ehrungen konnte BFI Ulrich Welte Oswald Boch die Auszeichnung des Landes Vorarlberg für 40 Jahre Zugehörigkeit überreichen.

Für die Gemeinde dankte Bürgermeister Helmut Reichart den Jubilaren für ihren vorbildlichen Einsatz. BFI Ulrich Welte überreichte die Medaillen im Namen der Landesregierung und überbrachte den Dank der Feuerwehr-Landesleitung. Kommandant Alfred Berkmann hielt für die Geehrten eine kurze Laudatio und überreichte Geschenke. Bei der familiären Feier dankte er auch den Frauen der Jubilare für die vielen Stunden, die sie auf ihre Männer verzichten mußten. Der Abend verlief in harmonischer Stimmung.

Alfred Berkmann

EINLADUNG ZUM VOLKSTANZEN

Die Trachten- und Schuhplattlergruppe Hörbranz lädt die ganze Bevölkerung zu den Volkstanzabenden in der Arena hinter der Volksschule ein.

Termine: Samstag, 28. Mai 1994,
Samstag, 18. Juni 1994, Freitag, 8. Juli
1994, Sonntag, 31. Juli 1994, Sonntag,
14. August 1994, jeweils um 20.00 Uhr
nur bei günstiger Witterung.
Selbstverständlich ist für das leibliche
Wohl gesorgt.

Kumm o Du und tanz mit!



ARBEITSGEMEINSCHAFT SENIORENTANZ ÖSTERREICH

PARTNERUNABHÄNGIGES, GESELLIGES
TANZEN FÜR JUNG UND ALT

Was wird angeboten?

- Ein Bewegungstraining in Form von geselligen Tänzen aus aller Welt (Volkstänze, Kreistänze, Modetänze aber auch Sitztänze und Tanzspiele).
- Ein Kräftetraining für den körperlichen und geistig-seelischen Bereich – es verbessert nachweislich die Hirnfunktion, die Atmung, die Durchblutung, den gesamten Stoffwechsel, die Verdauung, die Beweglichkeit der Gelenke...
- Musik und Tanz beleben und entspannen, bringen Freude in den Alltag, nehmen Angst und Einsamkeit von uns. Kommen Sie einfach zu einer der Tanzstunden und erleben Sie selbst die wohltuende Wirkung.

Volkstänze,
Kreistänze,
Modetänze



Do, 14. April 1994,
um 14.30 Uhr

im Pfarrheim

Sitztänze,
Tanzspiele



bis auf weiteres
beim Senioren-
Nachmittag
der Pfarre
im „Röble“.

Tanzleiterin Grete Moosbrugger

MUSIKVEREIN HÖRBRANZ

Das traditionelle Weihnachtskonzert am 26. Dezember ist für viele Blasmusikfreunde von nah und fern eine Pflichttermin, da dies „das Konzert“ im Vereinsjahr des Musikvereins ist. Das Programm, erstellt von Kapellmeister Elmar Mattweber, war wieder ein voller Erfolg.

Marschmusik, Overtüren, Solo des Trompeten- und Flügelhornregisters, Solostücke für Saxophon, Flötenzauber, Modernes und Weihnachtliches waren für das Zuhörerohr geboten.

Einer der Höhepunkte waren die Ehrungen zweier höchstverdienter Musikanten, die ein Vorbild für alle darstellen.



Ludwig Matt (links) erhielt für 40 Jahre aktive Musiktätigkeit die goldene und Max Mairer (rechts) für 25 Jahre die silberne Verdienstmedaille vom Landesobmann des Vorarlberger Blasmusikverbandes, Herr Dr. Walter Fehle, überreicht. Auch vom Obmann des Musikvereins, Herr Peter Zani, wurden die beiden mit lobenden Worten überhäuft. Max bekleidet nebenbei das Amt des Instrumentenwartes und Ludwig war längere Zeit Kassaprüfer. Beiden Musikanten, Ludwig Matt auf seinem Flügelhorn und Max

Mairer auf seiner Klarinette, gehört ein besonderer Dank für das musikalische Engagement, da sie doch zu den Leistungsträgern (beide spielen erste Stimmen) in ihren Registern gehören. Nochmals herzlichen Dank und macht so weiter. Auch heuer konnte der Verein wieder vier Jungmusikanten in ihre Reihen aufnehmen. Die Voraussetzung hierfür ist die Ablegung einer positiven Prüfung beim Blasmusikverband, die mit der Verleihung des bronzenen Leistungsabzeichens anerkannt wurde: Im Bild von links nach rechts, zwischen dem stellvertretenden Bezirksobmann Benno Natter und Obmann Peter Zani:



Daniela Jochum (Klarinette) mit sehr gutem Erfolg,
 Michel Knafl (Trompete) mit ausgezeichnetem Erfolg,
 Martin Vettori (Saxophon) mit ausgezeichnetem Erfolg und höchsterreichter Punktezahl,
 Oliver Vettori (Klarinette) mit ausgezeichnetem Erfolg.
 Alle vier Jungbläser gaben in Form eines Solos eine kurze musikalische Darbietung ihres Könnens. Wir vom Musikverein sind stolz auf Euch.
 Ein Dank sei auch der Leitung der Musikschule Leiblachtal und deren Lehrern zu überbringen, die die jungen Leute auf dieses musikalische Niveau brachten.
 Abgeschlossen wurde das Konzert mit der Volksweise „Little Drummer Boy“, dessen Bearbeitung unser Vizekapellmeister Hugo Feßler übernommen hatte und dem Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“.
 Ein Dankeschön der Bevölkerung, die uns im vergangenen Jahr wiederum so großzügig finanziell unterstützt hat, allen Musikanten aus der Nachbarschaft, unseren Spendern und besonderen Gönnern sowie allen Freunden der Blasmusik.

MAIBLASEN DES MUSIKVEREINS

Auch heuer zieht der Musikverein Hörbranz Ende April und Anfang Mai durch die Straßen und Parzellen von Hörbranz, um der Bevölkerung einen blasmusikalischen Frühjahrsgruß zu überbringen. Bitte beachten Sie, daß sich die Routen gegenüber dem Vorjahr teilweise ein wenig geändert haben!

Der Musikverein kommt an folgenden Tagen in die einzelnen Ortsteile:

Sonntag, 24. April 1994, Beginn 7.30 Uhr:

Schützenstraße – Leonhards – Josef-Matt-Straße – Josefsheim – Flurweg – Grünau – Diezlings – Berg – Römerstraße bis Familie Breier.

Dienstag, 26. April 1994, Beginn 18.30 Uhr:

Steinmetz Troy – Leiblach bis Wegscheider – Am Sportplatz – Lochauer Straße – Familien Doppelhofer/Halder.

Donnerstag, 28. April 1994, Beginn 18.30 Uhr:

Salvatorianerkloster – Salvatorstraße – Haldenweg – Herrnmühlstraße – Seestraße – Firma Deuring – Praml/Austria – Unterhochsteg – Blumenweg – Gartenstraße bis Familie Hehle.

Sonntag, 1. Mai 1994 (Staatsfeiertag), Beginn 7.00 Uhr:

Tankstelle Meyer – Kirchweg bis Haus Elfriede – Reutemannweg – Brantmann – Allgäustraße – Giggelstein – Backenreute – Halbenstein – Hochreute – Fronhofen – Allgäustraße – Rosenweg – Rhomburgstraße – Ziegelbachstraße – Schwedenstraße – Gasthaus Rose.

Dienstag, 3. Mai 1994, Beginn 18.30 Uhr:

Oberer Kirchplatz – Lindauer Straße – Lehmgrube – Georg-Flatz-Weg – Sonnenweg – Allgäustraße – Seeblick bis Einmündung Erlachstraße – Erlachstraße – St. Martinsweg – Teil Kirchweg – Krone.

Samstag, 7. Mai 1994, Beginn 13.00 Uhr:

Sennerei – Raiffeisenplatz – Gemeindeamt – Unterdorf – Richard-Sannwald-Platz – Oberhochsteg – Weidach – Starenmoos – Straußen – Gasthaus Alte Mühle – ECO-Park.

EINLADUNG ZUM FRÜHJAHRSKONZERT DES MÄNNERCHORES

Zu diesem Konzert wollen wir alle unsere Freunde und Gönner am

Samstag, den 16. April 1994, um 20.00 Uhr

in den Leiblachtalsaal recht herzlich einladen. Als mitwirkende Gäste erwarten wir den bekannten Jugendchor Opfenbach aus dem benachbarten Allgäu. Kartenvorverkauf bei der Raiffeisenbank Hörbranz, Tel. 22 48-27, oder an der Abendkasse. Der Eintritt beträgt S 80,-. Über zahlreichen Besuch werden sich alle Mitwirkenden sehr freuen.

MAISINGEN DES MÄNNERCHORES

Nach alter Tradition wollen wir Ihnen auch in diesem Jahr einen singenden Frühjahrsgruß überreichen. Bitte notieren Sie aus dem Rundenplan Ihren Termin.
 Samstag, 23. April 1994, ab 13.00 Uhr:
 Rosenweg – Brantmann – Giggelstein

Dienstag, 26. April 1994, ab 18.00 Uhr:

Raiffeisenplatz – Grünau

Samstag, 30. April 1994, ab 13.00 Uhr:

Oberdorf – Berg

Dienstag, 10. Mai 1994, ab 18.00 Uhr:

Dorf – Kirchweg – Erlach

Samstag, 14. Mai 1994, ab 13.00 Uhr:

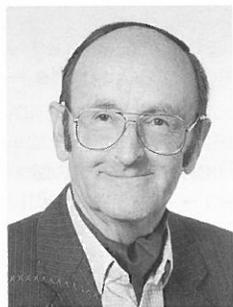
Fronhofen – Backenreute – Hochreute – Halbenstein

Sonntag, 8. Mai 1994 (Muttertag):

Mitgestaltung des Gottesdienstes um 9.00 Uhr in unserer Pfarrkirche. Als Solistin dürfen wir Fräulein Christine Gmeiner aus Hörbranz erwarten.

Auf ein Wiedersehen freut sich
Euer Männerchor

NACHRUF FÜR EHRENVORSTAND HANS FELDER



In tiefer Trauer nahmen wir Anfang Februar Abschied von unserem Ehrenvorstand. Hans Felder ist im Herbst 1936 in unseren Männerchor eingetreten. Auf vielfachen Wunsch der Sänger hat Hans 1956 das Amt des Vorstandes übernommen. Mit vorbildlichem und pflichtbewußtem Einsatz hat der Verstorbene 31 Jahre die Geschicke des Vereins geführt und hat dabei alle Höhen und Tiefen mit uns durchgemacht. Die Auszeichnungen und Ehrungen, wie die goldene Nadel des Vorarlberger Sängerbundes und der Ehrenring unseres Vereines, waren der bescheidene Lohn. Als Hans 1987 die

Vorstandschafft niederlegte, wurde er zum Ehrenvorstand ernannt. Bis zum vergangenen Sommer war er noch als aktiver Sänger in unserem Chor tätig. Wir werden unseren Ehrenvorstand in dankbarer Erinnerung behalten.

Männerchor Liederkranz Hörbranz
Paul Margreitter, Vorstand

JUBILÄUM DES KNEIPPVEREINS HÖRBRANZ

In diesem Jahr feiert der Kneippverein Hörbranz sein 25jähriges Vereinsjubiläum. Zu diesem Anlaß sind besondere Aktivitäten vorgesehen:

- Ein Vortrag von Prof. Mag. Brauer am 4. Mai.
- Die Landesversammlung aller Vorarlberger Kneippvereine wird dieses Jahr in Hörbranz abgehalten.

Am Sonntag, den 3. Juli 1994, halten wir um 10.30 Uhr den Festgottesdienst (bei guter Witterung am Kirchplatz). Die musikalische Gestaltung übernimmt das Bergerchöre.

Nach dem Gottesdienst feiern wir alle unter der Mitwirkung des Musikvereines Hörbranz bei Speis und Trank bis in die späten Nachmittagsstunden.

Für die auswärtigen Kneippvereine wird eine Radsternfahrt veranstaltet.

Vom 30. April bis 1. Mai 1994 machen wir erstmalig einen zweitägigen Ausflug in den Kaiserstuhl. Auf der Fahrt wird ein Frühstücksbuffet in der Schweiz serviert. Die Unterkunft mit Halbpension ist in Breisach.

In den zwei Tagen sind enthalten:

- eine zweistündige Schifffahrt auf dem Rhein,
- eine Stadtführung in Breisach,
- eine Wanderung im Kaiserstuhl.

Das alles um S 1100,- pro Person, Basis Doppelzimmer.

Anmeldung bei Margit Engelhart (Schuhgeschäft), solange Plätze frei sind.

VORTRAG

Dem Kneippverein Hörbranz ist es gelungen, einen Spezialisten für Heilkräuter für einen Vortrag in unsere Gemeinde zu gewinnen. Es ist dies der Ehrenpräsident des Österreichischen Kneippbundes,

Prof. Mag. Hans Brauer aus Leoben.

Dieser Vortrag ist am 4. Mai 1994, um 20.00 Uhr im Gasthaus Krone über das Thema:

Heilpflanzen für Ihr Wohlbefinden

Prof. Mag. Hans Brauer ist durch die Beiträge im österreichischen Gesundheitsmagazin vielen bekannt und leistet immer wieder gute Beiträge über unsere Heilpflanzen.

Dieser Vortrag ist öffentlich und für alle Interessenten zugänglich. Wir hoffen, daß möglichst viele Zuhörer zu diesem einmaligen Vortrag kommen werden.

RADTOUREN UM DEN BODENSEE

Wie in den vergangenen Jahren finden auch in diesem Jahr wieder Radtouren um den Bodensee statt.

Es sind folgende Termine geplant:

- Samstag, 7. Mai 1994
- Samstag, 4. Juni 1994

Abfahrt: um 6.00 Uhr beim Gemeindeamt und um 6.15 Uhr beim Zollamt Unterhochsteg.

Anmeldungen sind erwünscht

- beim Verkehrsamt Hörbranz, Tel. 22 22-0, oder
- beim Reiseführer Severin Sigg, Tel. 22 30.

TURNERSCHAFT HÖRBRANZ

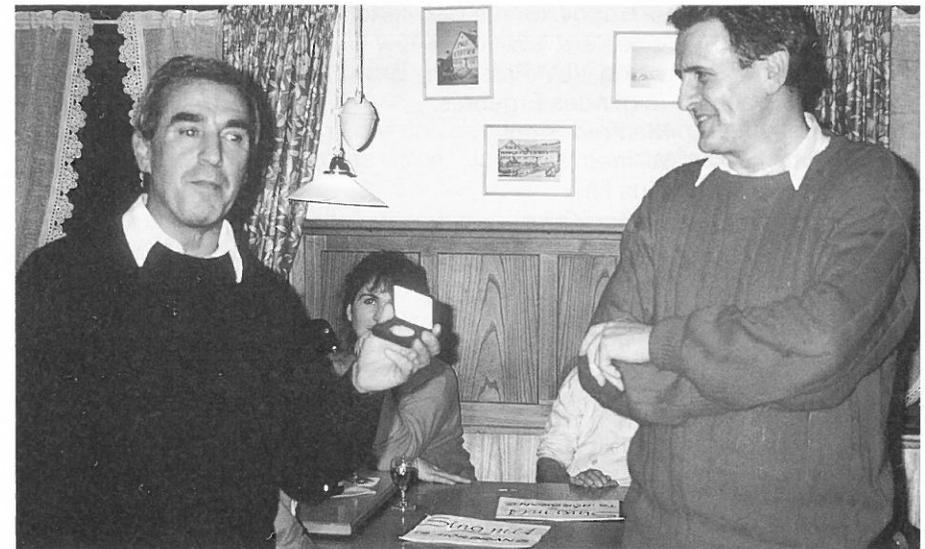
Im Zeichen von Neuwahlen und Ehrungen stand die Jahreshauptversammlung 1993 der Turnerschaft Hörbranz, die am 18. Dezember 1993 im Gasthaus „Krone“ stattfand und zu der Obmann Manfred Streit nicht nur die stattliche Zahl von 45 Vereinsmitgliedern, sondern auch VLV-Präsident Bruno Wüstner und Ehrenmitglied Hans Kletschka begrüßen durfte.

Insgesamt konnten heuer neun verdienstvolle Mitglieder geehrt werden (von links nach rechts):



Pius Fink, Rudi Stieger, Irmgard Haller und Kurt Bösch erhielten das Ehrenzeichen in Silber. Eine Überraschungsauszeichnung für außergewöhnliche Anstrengungen und Verdienste ging an Ruth Laninschegg, Karl Schmelzenbach, Karl Pokerschnigg und Merbod Breier.

Eine besondere Ehrung in Form eines Jubiläumsgeschenks erfuhr heuer Manfred Streit, der seit 25 Jahren Funktionär ist und seit 1978 in besonders engagierter Weise die Obmannschaft der Turnerschaft Hörbranz innehat. Dem Mitglied des Volksmarsch-Gründungskomitees von 1968 ist es im besonderen zu verdanken, daß sich der Verein in einer vielfältig aktiven Weise präsentiert und auf einer gesunden finanziellen Basis steht. Auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an unseren Obmann.



Obmann Manfred Streit (rechts) erhält vom Stellvertreter Wilfried Vettori ein Jubiläumsgeschenk für 25 Jahre aufopferungsvolle Vereinstätigkeit.

In den Berichten der einzelnen Riegenleiter und -innen wurde einmal mehr die große Vielfalt des Turnervereinslebens dokumentiert. Nichts von seiner Attraktivität hat die von Iris Bramböck und Karl Schmelzenbach betreute Aerobic-Riege verloren. Mit insgesamt 100 Aktiven wird zweimal pro Woche trainiert.

Die Senioren-Riege war bei der österreichischen Meisterschaft in Wattens sehr erfolgreich. Ingrid Köb wurde Staatsmeisterin im Kugelstoßen, Wilfried Vettori Vize-Staatsmeister über 100 m. Der dritte Rang über 100 m ging an Werner Tratter.

Bis zu beinahe 40 Frauen frequentierten die wöchentliche Turnstunde der Frauenriege, von deren vielfältigen, sportlich-sozialen Impulsen Erika Bösch erzählen konnte. Vor allem wäre ohne den Kücheneinsatz der Frauen die Abhaltung eines Meetings nicht denkbar.

Daß die Geselligkeit nicht zu kurz kommt, ist Vergnügungswart Karl Pokerschnigg zu verdanken, der für Tag- und Nachtwanderungen, Jaßturniere und Grillfesste verantwortlich zeichnet. Besonderses Highlight des diesjährigen Vereinsjahres war ein zweitägiger Vereinsausflug nach Colmar.

Die LA-Trainerin Ruth Laninschegg präsentierte folgende Vereinsmeister 1993: Mädchen: 1. Simone Igl, 2. Elisabeth Filler, 3. Sabine Adami; Buben: 1. Marius Köb, 2. Florian Erath, 3. Stefan Köb.

In der VLV-Nachwuchs-Trophy konnte der vierte, im VLV-Cup der achte Rang unter mehr als 30 Vereinen erreicht werden.

Die unter dem Vorsitz von VLV-Präsident Bruno Wüstner vorgenommenen Neuwahlen brachten folgendes Ergebnis:

Obmann:	Manfred Streit
Stellvertreter:	Wilfried Vettori
Kassier:	Pius Fink
Sportwart:	Walter Kinkel
Zeugwart:	Josef Köb
Vergnügungswart:	Karl Pokerschnigg
Chronist:	Hans Kletschka
Fähnrich:	Helmut Stöß
Beiräte:	Susi Stieger und Siegfried Podhradsky

Der Kalender der Turnerschaft Hörbranz für 1994 weist bereits auf vielfältige Vereinsaktionen hin.

Einige Programmpunkte daraus:

26. März 1994:	Osterhasenjaß im Gasthaus „Rose“
6. April 1994:	18.30 Uhr Leichtathletiktraining mit Werner Tratter
1. Mai 1994:	Internationales HEAD-Meeting im Sportzentrum „Sandriesel“
18. Juni 1994:	Grillfest
26. Juni 1994:	Ortsvereineturnier der TS Hörbranz

NACHWUCHSARBEIT BEIM OPAL FC HÖRBRANZ

Mit Beginn der Saison 1993/94 wurden beim Opal FC Hörbranz die Weichen für die Zukunft neu gestellt.

Damit auch für die nächsten Jahre der Nachwuchs gesichert ist und die Hörbranzer Bevölkerung sich auch künftig mit „ihrem“ Fußballverein identifizieren kann, wurde vereinsintern ein Konzept erstellt, das sich von der, zur Zeit vielerorts praktizierten, Vereinspolitik wesentlich unterscheidet.

Ziel des neuen Konzeptes ist es, den Nachwuchs verstärkt zu fördern und damit eine klare Absage an die übliche „Einkaufspolitik“ anderer Fußballvereine zu erteilen.

Der Opal FC Hörbranz hat sich aus folgenden Gründen zu diesem Schritt in die Zukunft entschlossen:

- Jeder Verein sollte über eine qualifizierte Nachwuchsförderung verfügen.
- Der Opal FC Hörbranz will eine Alternative im Freizeitangebot für die Hörbranzer Jugend bieten.
- Der Opal FC Hörbranz möchte auf diesem Weg der Jugend verstärkt ein Naheverhältnis zum Sport und zum Vereinsleben innerhalb der Gemeinde vermitteln.

- Die Zuschauer wollen sich mit den Spielern der ersten Mannschaft „identifizieren“ können, d. h., sie wollen hauptsächlich eine Mannschaft, die aus Spielern der näheren Umgebung und nicht aus „fremden“ Spielern besteht, sehen.
- „Fremde“ Spieler kosten Geld und der Opal FC Hörbranz kann und will sich, nur des sportlichen Erfolges willen, nicht in ein finanzielles Desaster stürzen.



Für die Saison 1993/94 wurde die Zusammenarbeit mit dem Nachbarverein SC Hohenweiler auf Nachwuchsebene intensiviert und in drei Altersgruppen eine Spielgemeinschaft gegründet (Schüler, Jugend, Junioren). Auf diesem Weg konnten auf der einen Seite auch beim SC Hohenweiler eine kontinuierliche Aufbauarbeit gesichert und auf der anderen Seite die schwächeren Jahrgänge überbrückt werden.

Im Nachwuchsbereich des Opal FC Hörbranz sind zur Zeit acht Trainer und Betreuer tätig, die insgesamt sechs Mannschaften mit ca. 80 bis 90 Nachwuchsspielern ausbilden.

Daß die intensivierten „Werbekampagnen“ und „Mundpropaganden“ schon kleine Erfolge gebracht haben, hat das alljährliche Nikoloturnier der Knaben A, B und Schüler gezeigt, das mit 64 (!) Spielern eine neue Rekordbeteiligung und dem „Nikolo“ Ehrenobmann Tone Achberger mit Schweißperlen den Erfolg harter Arbeit gebracht hat.

In regelmäßigen Abständen werden sogenannte Arbeitsgespräche mit allen Betreuern und Trainern im Nachwuchsbereich abgehalten, um aufgetretene Probleme zu erörtern und Verbesserungen bzw. Ideen vorzuschlagen.

Erfolg kann sich langfristig nur auf Grund konsequenter und engagierter Arbeit aller Beteiligten einstellen und anhalten. Darum muß nicht nur jedes Training,

sondern auch die gesamte Nachwuchsarbeit eine solide Basis beinhalten. Bei den jüngsten Spielern steht in erster Linie das spielerische Vermitteln der ersten Kontakte zum Fußballsport im Vordergrund. Daß dieser Weg von den Kindern angenommen wird, zeigt die Tatsache, daß trotz widrigster Wetterumstände der Trainingsbesuch von fünf bis sechs Spielern pro Training auf durchschnittlich 15 bis 18 gesteigert werden konnte.

In den nachfolgenden Altersklassen werden die Grundkenntnisse ständig verbessert und die Grundlagen mit Koordinations- und Taktikschulung ergänzt. Nachwuchsarbeit erfordert Geduld und darf sich nicht durch Mißerfolge entmutigen lassen. Beispiele dafür bieten zur Zeit die jüngsten Altersklassen. Sowohl die Knaben B, als auch die Knaben A wurden letztes Jahr in ihren Gruppen Meister. Auf Grund dieser hervorragenden Leistungen wurden beide Mannschaften für diese Saison in die Ligaklasse der jeweiligen Altersstufe aufgenommen. Diese Saison ist jedoch für beide Mannschaften ein sogenanntes Lehrjahr, da jeweils die ältesten Spieler aus Altersgründen die Mannschaft verlassen mußten.

Die Mannschaften mußten mit jüngeren, oft auch unerfahrenen und körperlich schwächeren Spielern aufgestockt werden. Sieggewohnte Spieler mußten sich daher wiederum mit mancher Niederlage abfinden. Auf Grund dieser Tatsachen werden die Spieler jedoch charakterlich gefestigt und lernen die Schwächen der jüngeren Spieler zu akzeptieren, ihnen zu helfen und in erster Linie Vorbild zu sein. Dadurch wird auch innerhalb eines Vereines eine wesentliche Grundlage, die von immenser Wichtigkeit ist, wieder erneuert.

Verein leitet sich von vereint ab, und nur wenn jeder lernt, daß es auf auf jeden einzelnen innerhalb dieses Vereines ankommt, kann ein Verein auch den sozialen Anforderungen gerecht werden.

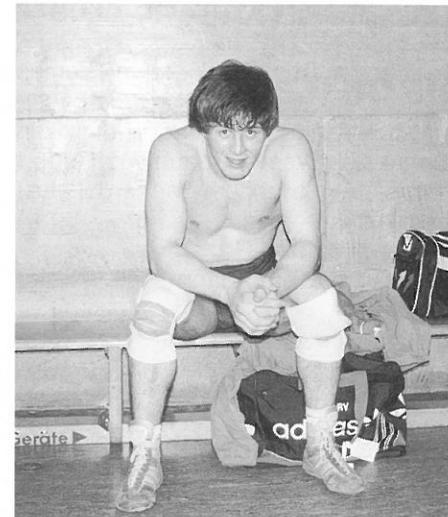
Obmann Edgar Knünz



TOLLE ERFOLGE DER AC-RINGER BEI DEN ÖSTERREICHISCHEN MEISTERSCHAFTEN

Bei den am 5./6. Februar 1994 in Klaus ausgetragenen österreichischen Staatsmeisterschaften im freien Stil – wobei über 100 Aktive aus dem ganzen Bundesgebiet vertreten waren – konnten die Aktiven des AC wieder einmal ganz tolle Erfolge erkämpfen.

Überaus erfreulich war das gute Abschneiden von Ali RICA-TUNC mit seinem beachtlichen vierten Rang bei seinem ersten Auftritt in der Allgemeinen Altersklasse. Ebenfalls einen guten vierten Rang erkämpfte sich unser ansonsten vom Erfolg verwöhnte Hüsseyin AKPINAR.



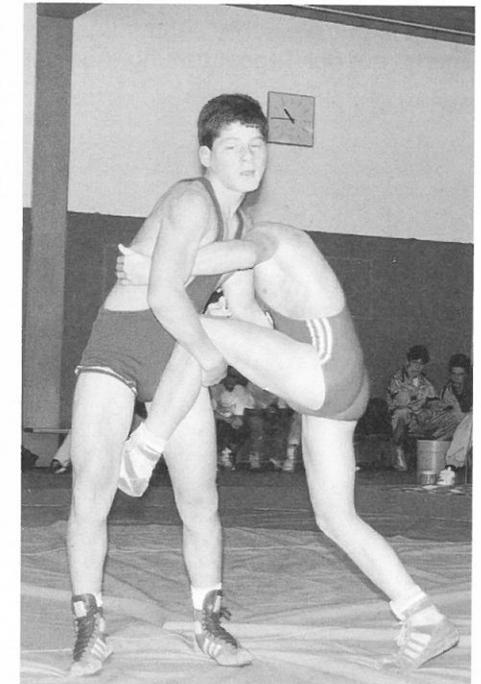
Eine ganz hervorragende Leistung konnte wieder Thomas JOCHUM (Bild) mit einem souverän erkämpften dritten Rang erzielen. Durch ein wenig mehr Beistand von seiten der Fortuna, hätte Thomas genausogut im Finale um den Titel stehen können. Doch mit diesem dritten Rang bestätigt er wieder einmal seine Zugehörigkeit zur österreichischen Spitzenklasse.

Daß auch im Nachwuchsbereich sehr gute Arbeit geleistet wird, konnten die Nachwuchsringer bei den österreichischen Jugendmeisterschaften am 12./13. Februar 1994 in der Nähe von Linz kräftig unter Beweis stellen.

So konnte sich zum Beispiel Iko KAY-GUSUZ (Bild) in seiner Gewichtsklasse in ganz überlegener Manier den österreichischen Jugendmeister-Titel erkämpfen.

Um nichts geringer ist die Leistung von Ali RICA-TUNC bei dieser Meisterschaft einzustufen. Konnte er noch eine Woche zuvor seinen jetzigen Finalgegner klar besiegen, mußte er dieses Mal nach einem spannenden Kampf dennoch seinem Gegner den Vortritt auf das oberste Treppchen lassen. Aber auch mit seinem zweiten Rang konnte er nun schon zum wiederholten Mal sein großes Talent bestätigen.

Bei solch tollen Erfolgen schon während der ersten Meisterschaften können wir uns berechnete Hoffnungen auf weitere etwaige Titel und Erfolge bei den nächsten Veranstaltungen machen.



ERSTES INTERNATIONALES DART-TURNIER BEIM ATHLETIC-CLUB

Am 25. Februar 1994 organisierte unser Freizeitteam Bernd Geiger und Thomas Jochum das erste Dart-Turnier für den AC Hörbranz. Es wurde ein sehr geselliger Abend in der Weinstube „Zur Alten Mühle“, wo sich jung und alt ein Stelldichein gaben. Bei 28 Teilnehmern konnte sich Werner Schuh vor Herbert Staudacher und Joachim Igl den ersten Platz sichern und den Wanderpokal zu sich nehmen, um ihn 1995 wieder zu verteidigen.

Mit sportlichem Gruß
Norbert Ratz, Obmann-Stellvertreter

TISCHTENNISCLUB HÖRBRANZ

45. ORDENTLICHE JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG AM 18. DEZEMBER 1993 „STARTSCHUSS DER ZUKUNFT“ – unter dieser „Headline“ des scheidenden und des neuen Obmannes gestaltete sich eine außergewöhnliche Jahreshauptversammlung im Hotel Brauer in Hörbranz.

Dither Puymann hatte seinen freiwilligen Rücktritt schon lange angekündigt und konnte seinem Nachfolger Peter Hagspiel ein geordnetes Haus übergeben. Die überaus gut besuchte Jahreshauptversammlung hatte aber nicht nur dieses Thema auf der Tagesordnung. Aus den Berichten der Funktionäre und – nicht zuletzt – des nunmehrigen Vizeobmannes ging deutlich hervor, daß unser Verein auch ohne Staatsliga ein gutes Jahr hinter sich hat. Aber, wie überall im Leben, alles Gute des Alltages hatte sich dem Außergewöhnlichen unterzuordnen. Dies ist auch gerechtfertigt, wenn ein Mann und Mensch vom Kaliber eines Dither Puymann nach über achtundzwanzigeinhalb Jahren Obmannschaft die Vereinsleitung in jüngere Hände legt. Sofort nach dem offiziellen Wechsel änderte der neue Obmann – wie abgesprochen – die Tagesordnung, um Dither Puymann „zu salutieren“. Pressewart Wolfi Maye hielt in Vertretung des gesamten Vereins die Laudatio für Dither Puymann. Dither erhielt durch die 45. Jahreshauptversammlung die höch-



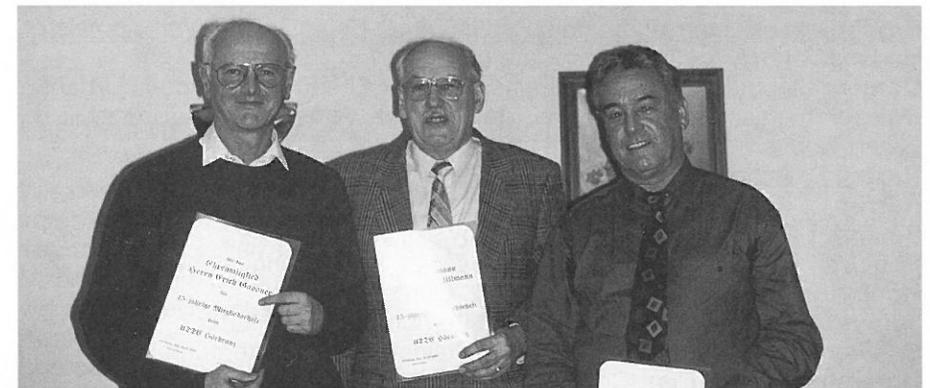
ste Vereinsauszeichnung verliehen, die Ehrenobmannschaft. Als kleine Draufgabe bestellte der Verein beim Hörbranz Künstler Mag. Hans Sturn ein Porträt „Dither am TT-Tisch“ . . . Nochmals herzlichen Dank, lieber Dither! In seiner Rede nach der Auszeichnung bedankte sich Dither Puymann bei der Gemeinde und dem Sponsor TOYOTA für die Unterstützung und vergaß dabei auch nicht seine Gattin Aranka, ohne die er, wie er sagte, nicht soviel für den Verein hätte leisten können.

Vizebürgermeister Ewald Matt bedankte sich im Namen der Gemeinde für seinen großen Einsatz und übergab ein Ehrengeschenk.

Die Neuwahlen erbrachten folgende, einstimmig bestellte Regierungsmannschaft:

Obmann:	Peter Hagspiel
Vizeobmann:	Dither Puymann
Kassier:	Josef Fessler
Kassier-Stellvertreter:	Günther Nöckl
Schriftführerin:	Marika Achberger
Pressewart und Netztröpfler:	Wolfi Mayer
Sportwart:	Willi Frühwirt
Sportwart-Stellvertreter:	Ernst Schwärzler
Jugend- und Damenwart,	
Mannschaftskoordinatorin:	Aranka Puymann
Kulturwart:	Edgar Bayer
Sachwarte:	Hartwig Treiber, Rosmarie Berkman
Sport, außer Tischtennis:	Andreas Schmitzer
Beiräte:	Helmut Bischnau, Hanns Lingeöhle, Reinhilde Schwärzler, Christoph Winder
Kassaprüfer:	Sabine Felder, Thomas Valentini

Geehrt wurden folgende langjährige Mitarbeiter für ihre Treue:



- 45 Jahre: im Bild v. l. n. r.: Erich Gassner – Ehrenmitglied, Heinz Ullmann – Ehrenobmann, Josef Fessler – Ehrenmitglied
 25 Jahre: Helmut Bitschnau, Kurt Höfferer, Reinhilde Schwärzler
 20 Jahre: Norbert Antlinger, Harald Brunswik, Werner Mathis
 15 Jahre: Günther Absenger, Rosmarie Berkman
 10 Jahre: Peter Bayer, Günther Kupsch, Hanns Lingenhölle, Hartwig Treiber, Thomas Valentini.

Daß die Vereinsmeisterschaft 1993 unter bewährter Leitung von Frau Aranka Puymann äußerst offen und sehr spannend war, lag zum einen daran, daß die beiden Topspieler Paul Rattin und Arno Brunswik grippebedingt absagen mußten, zum anderen am interessanten Duell Routine gegen Jugend.



Ergebnisse: Herren A: auf dem Bild v. l. n. r.: Peter Bayer – Vereinsmeister, Hartwig Treiber, Andreas Schmitzer (vierter v. l.)
Damen: Claudia Puymann – Vereinsmeisterin, Ute Elwert, Ramona Urbans
Doppel (gemischt und aus zwei Stärketöpfen gelöst): Treiber/Brunswik H., Elwert/Kupsch, Mayer/Winder
Herren B: Andreas Schmitzer, Peter Bayer, Alexander Amann
Herren C: Pascal Hämmerle, Werner Zukowski, Josef Fessler
Senioren A: Peter Bayer, Werner Zukowski, Josef Fessler
Senioren B: Harald Brunswik, Josef Fessler, Hanns Lingenhölle
Hobbytruppe: Edgar Bayer, Otto Diez, Günter Hiebeler
Jugend: Pascal Hämmerle, Gernot Mitterhumer, Kuno Hutter
Schüler: Gernot Mitterhumer, Jürgen Steiner, Daniel Mitterhumer
Unterstufe: Oliver Diez, Christian Loitz, Daniel Mitterhumer



Vorne v. l. n. r.:
 Oliver Diez, Christian Loitz,
 Daniel Mitterhumer,
 Jürgen Steiner
 Hinten v. l. n. r.:
 Kuno Hutter,
 Pascal Hämmerle,
 Gernot Mitterhumer

GUTE ERGEBNISSE DER EISSCHÜTZEN

Einzellandesmeisterschaft der Jugend im November in Lustenau:

- U 16: 1. Gerhard Huber
 2. Markus Grote (neues Mitglied)
- U 18: 2. Alexander Pinnitsch
 3. Klaus Wurzer
 4. Gerhard Huber

Einzelstaatsmeisterschaft der Jugend im Jänner 1994 in Zeltweg:

- U 16: Gute Mittelfeldplätze von Markus Grote und Alexander Pinnitsch.

BESONDERE ERFOLGE DER BAHNENGOLFER

Wie bereits im „Hörbranz aktiv“ vom September 1993 berichtet, haben bei den vergangenen Europa- und Weltmeisterschaften unsere Bahnengolfer ausgezeichnete Erfolge verzeichnet. Adolf Schedler erreichte mit der österreichischen Mannschaft die Goldmedaille bei der Europameisterschaft. Dagmar Schedler wurde Vizeweltmeisterin mit der österreichischen Mannschaft. Im Rahmen eines Abendessens würdigte Bürgermeister Helmut Reichart diese Leistungen und übergab die Ehrengeschenke der Gemeinde.



AUS DER GESCHICHTE UNSERER HEIMAT

DIE GESCHICHTE DER WEIDACHMÜHLE

(2. Folge)
Von Willi Rupp

Die Darre

Auf der Bauparzelle 79 stand direkt an der Kreuzung Hochstegstraße–Lochauer Straße im vorigen Jahrhundert noch die alte Darre, das Waschhaus und der Wagenschopf des Weidenmüllers. Heute befindet sich an dieser Stelle das Weidacher Wegkreuz. Die alte Darre dürfte noch vor dem Jahr 1800 erbaut worden sein, da ihre Errichtung in den Akten des frühen 19. Jahrhunderts nie erwähnt wird und im Jahre 1821 als längst bestehend erscheint. Die Darre diente zum Rösten (= darren oder dörren) des Hafers. Wie ging nun dieses Rösten vor sich? In meinem Elternhaus – der Herrenmühle – geschah dies einst folgendermaßen: Ein Buchenholzfeuer wurde in einer gemauerten Grube entfacht. Darüber befand sich die Röstpfanne, die mit vielen kleinen Schlitzern versehen war. Durch diese zog nun der heiße Rauch des Feuers und röstete die Haferkörner, bevor er durch den Kamin in der Decke der Haferdarre (im Dialekt:

„Haberdeere“) entwich. Die zuvor in einem Wasserkessel gekochten Haferkörner mußten mittels eines hölzernen „Schiebers“ ständig umgerührt werden, da sie nicht anbrennen durften. Später wurde der Hafer maschinell umgerührt. Das Ziel war eine gleichmäßig braune Farbe, die der „Habersuppe“, dem „Habermus“ und dem „Haberstopfer“ den guten Geschmack verprach. Ob in der Weidacher Darre auch Hanf geröstet wurde, ist nicht bekannt, aber durchaus denkbar, da der Weidachmüller Bentele in unmittelbarer Nähe sogar eine eigene Hanfreibe errichten ließ.

Die Darre des Weidachmüllers wurde noch 1882 in einem Kaufvertrag erwähnt. Danach kommt sie in den Akten nicht mehr vor. Vermutlich dürfte dieses Gebäude, in dem sich auch das Waschhaus und straßenseitig der Wagenschopf befand, bald danach abgebrochen worden sein. Ein genaues Datum konnte ich bisher nicht ausfindig machen.

Die Hanfreibe

Vor kurzer Zeit (Dezember 1992) fiel der Spitzhacke ein kleines, unscheinbares Gebäude (Bauparzelle 77; Weidachweg 2) zum Opfer. Nicht, daß es erhaltenswert gewesen wäre, denn der Baukörper wies keinerlei Besonderheiten auf. Dennoch besaß dieses Objekt eine interessante Vergangenheit. Das Häuschen, auf dessen Standort die VOGEWOSI einen Neubau erstellte, war einstmals eine sogenannte Hanfreibe. 1821 wurde diese vom Weidachmüller



Abbruch der Hanfreibe (Dezember 1992)

Händel vermörckt und endlich gesehen und gehört, daß der Widenmüller die klagende Lindauerin bey dem Arm zum Haus heraus geführt, diese aber widerum jenen mit Schelm-, Diebs- und anderer Scheltung gröblich und so heraus gefahren, daß, wann es ihme Deponenten also beschehen wär, selber sich hätte kümmerlich hätte enthalten können, dem Stritt und Unwesen mit Ohnmanier ein Ende zu machen.“ Das heißt, Achberger hätte das schimpfende Weib ebenfalls ohne großes Zögern „ruhiggestellt“. Der Weidenmüller habe auf die Beschimpfungen der Frau ganz gelassen reagiert und „geantworthe, wan Klag und Mangel wider ihme vorhanden, so gebe es eine gute Obrigkeit, vor welcher er allzeit zu Red stehen wollte“.

Der Weidenmüller wurde weiters beschuldigt, er habe mit dem „Halbviertelmaß“ dreimal nach dem Kopf der Heimplin geschlagen. Nach Abwehr der Schläge durch Valentin Beutelmayer, Hirschwirt im Ziegelhaus (Lindau-Zech), habe der wehrhafte Müller der Lindauerin den Kehrwisch (= Handbesen) entgegengeworfen, jedoch verfehlt. Dies sei allerdings aus einem „gerechten Zorn“ geschehen, da die Heimplin zuvor auf dem Feld über den Weidenmüller „gröblich gescholten“ habe und beim Eintritt in die Mühle neuerlich mit dem „alten Schimpf-Lied“ angefangen habe. Die Klage wurde somit abgewiesen. Die Klägerin trug die Kosten des kleinen Rechtsstreites, indem sie ein Zeugengeld von 40 Kreuzern erlegen mußte. Bevor sie dieses nicht beglich, durfte sie „aus hiesiger Stadt nicht entweichen“.

Die „Kornkipperer“

Den Müllern in den sogenannten vorklausischen Gemeinden war es vorgeschrieben, daß sie ihr Getreide nur auf dem öffentlichen Wochenmarkt in Bregenz kaufen durften. Gegen diese Vorschrift wurde jedoch immer wieder verstoßen. So auch im Jahre 1770, als einige „Kornkipperer“ – im Sinne von „Wucherer“ – zur Rechenschaft gezogen wurden. Der Gmümdmüller (Hohenweiler) Johann Georg Milz war bekannt dafür, daß er das Getreide, vornehmlich Hafer, bereits vom „Wagen herab“ aufkaufte. Die Obrigkeit strafte Milz mit einer außerordentlich hohen Geldbuße von 200 Gulden. *Auch der „oft zum Bessern verwahrnte Müller Antoni Lerchenmüller, der im ganzen Thal immer zu herum gelauffen, von den Bauern allerhand Gattung Getraid aufgekauft“* geriet in die Fänge der Justiz. Er wurde dazu verurteilt, an einem Freitag auf dem Kornmarktplatz in Bregenz „in einem um den Hals gebundenen Malter-Sack und mit daraufheftetem Zedel (= Zettel), worauf die Worte ANTON LERCHENMÜLLER KORN-KIPPERER geschrieben ein Stund lang zur öffentlichen Schau aufgestellt werden“.

Schließlich wurde auch der Weidenmüller Franz Joseph Mesmer „auf sein halsstarriges Leugnen, daß er Frucht von Lindau heraus geführt“ so lange in Gewahrsam genommen, „bis er entweder den Frevel freymüthig bekennen“ oder aber durch die Aussage des damals gebrauchten Fuhrmannes Joseph Walser vom Gschwend überführt werden sollte.

Hörbranz Schützen verspottet

Vor längerer Zeit konnte ich im Vorarlberger Landesarchiv glücklicherweise einen Akt aus dem Jahre 1798 entdecken, der die Hörbranz (Fronleichnams-) Schützen betraf. Es ist dies der erste schriftliche Beleg für die Existenz der Hörbranz Schützen. Am 5. Oktober 1798 hatten einige Hörbranz „in der Weidenmühle über das Schützenkor(ps) ihre Uniformen gespott und geschimpft, wodurch einige Schützen den Muth verlieren und am Ende die getroffenen Anstalten verwendet werden könnten“. Die Schützen standen damals (2. Koalitionskrieg) im Rahmen der Landesverteidigung im aktiven Kampfeinsatz. Diese interessante Geschichte, bei der die Spötter zu Haftstrafen verurteilt wurden, werde ich in einem künftigen Beitrag detailliert darlegen.



Plazidus Bentele jun. (1827–1898) war ein stattlicher Mann.

Plazidus Bentele

Plazidus Bentele junior – geboren am 11. März 1827 als Sohn des Weidenmüllers Joseph Bentele – war einer der einflußreichsten und vermögendsten Männer (siehe die Abschnitte „Die Dynastie Bentele“ und „Der Besitz“) seiner Heimatgemeinde. Er selbst bezeichnete sich als Müller, Säger, Holzhändler und Landwirt. In den Jahren 1867 bis 1870 und von 1874 bis 1876 war er Bürgermeister von Hörbranz.

Im Alter von 24 Jahren ehelichte er Kreszenz Rast, eine Tochter des Diezlinger Badmüllers. Ein Jahr später gebar sie einen Sohn, der im Alter von fünf Wochen starb. Die Kindesmutter folgte ihrem Kind bereits drei Wochen danach – am 15. August 1852 – ins Grab. Die Sterbematrik nennt Auszehrung als Todesursache. Witwer Plazidus Bentele heiratete 1854 die um zwei Jahre jüngere Schwester seiner verstorbenen Frau. Franziska Rast gebar ihm zwei Söhne, wovon Franz Joseph – der ältere der beiden – mit drei Jahren an Scharlach verstarb. Martin, 1856 geboren, trat beruflich in

die Fußstapfen seines Vaters; außerdem wurde er ebenfalls Bürgermeister. Plazidus Bentele verlor auch seine zweite junge Frau – Todesursache: Lungensucht – bereits fünf Jahre nach der Hochzeit. Bentele war wieder Witwer geworden und mußte nun auch für seinen dreijährigen Sohn sorgen.

Zwei Jahre später heiratete Plazidus Bentele, inzwischen 34 Jahre alt, zum dritten Mal. Bentele, ein tüchtiger Geschäftsmann, ließ über die Gemeinde an das Stadtpfarramt Bregenz wegen der Dispens des dritten Aufgebotes folgendes Schreiben richten: „Er besitzt ein sehr großes Oekonomie-Anwesen mit Mahlmühle, betreibt Getreide- und Holzhandel und hat demnächst in Handelsgeschäften eine größere Reise anzutreten, weshalb es in seinem Interesse gelegen wäre, wenn die Hochzeit schon Anfang nächster Woche stattfinden könnte.“

Maria Josepha Mangold von Giggelstein gebar ihm sieben Kinder, wovon drei bereits im Kindbett starben. Plazidus Bentele überlebte auch seine dritte Frau, die 1894 im Alter von 63 Jahren an Herzlähmung starb. Altvorsteher Bentele starb fünf Jahre später am 6. August 1898 im Alter von 71 Jahren an Wassersucht.

Martin Bentele

Der letzte Weidenmüller war Martin Bentele. Er wurde, wie bereits erwähnt, 1856 geboren und galt ebenfalls wie sein Vater als sehr geschäftstüchtig. Im Dorf war er sehr angesehen und die Bevölkerung war mit seinen Fähigkeiten als Bürgermeister (1886 bis 1888 und 1894 bis 1903) mehrheitlich sehr zufrieden. Martin Bentele war mit Philomena Stüble, Tochter des Ziegeleibesitzers Stüble aus Ziegelbach, verheiratet. Die Ehe blieb ohne männlichen Nachkommen, jedoch fünf Töchter waren dem Weidenmüller beschieden:

Anna (1878 bis 1942), verehelichte Scheuch (Weingarten)
 Franziska (1880 bis 1903), verehelicht mit Gemeindecart Dr. Raidt
 Josefina (1886 bis 1918)
 Martina (1889 bis 19..), verehelichte Breitenbach (Augsburg)
 Maria Rosina (1896 bis 19..), verehelichte Kempfer (Bregenz)



Hochzeitsfoto (1861): Plazidus Bentele und seine dritte Frau Maria Josepha Mangold. Pfarrer Wendelin Pfanner traute das angesehene Paar.



Martin Bentele,
 Alt-Vorsteher in Hörbranz,

Martin Bentele (1856–1908) – hier in der Fronleichnamsschützenuniform – war der letzte „Weidenmüller“.

Martin Bentele starb am 6. Juni 1908, und in seinem Nachruf stand zu lesen: „Der Verstorbene war eine allgemein geachtete Persönlichkeit mit scharfem Blick, praktischem Sinn und reichen Erfahrungen, die er als langjähriger Vorsteher der großen Gemeinde auch uneigennützig und mit bestem Erfolg in deren Dienst stellte.“

Ein wechselvolles Ende

- Witwe Philomena Bentele konnte oder wollte den großen Besitz nicht halten und verkaufte, wenn man der Presse Glauben schenken durfte, den Gesamtbesitz um die unglaubliche Summe von 130.000 Kronen je zur Hälfte an **Hermann Köberle von Bodolz** und **Ferdinand Glatthaar von Taubenberg**. 1911 hieß es im Gemeindeblatt: „Der Besitz der Mühle ist wieder vollständig aufgenommen und empfiehlt sich zur Abgabe sämtlicher Sorten Mehle und Futtermittel.“
- Am 16. Dezember 1911 ging der Betrieb an **Anna Elisabeth Pinkes geb. Gerstner** über. Zunächst wurde die Weidenmühle als „Kunst- und Handelsmühle, Sägewerk“ betrieben. Im Sommer 1912 lautete die

E. Pinkes, Hörbranz bei Bregenz am Bodensee (Oesterreich)

Sägewerk und Holzwarenfabrik „**Weidenmühle**“

:: Spezialität: Fabrikation der berühmten Tiroler Krauthobel ::

Briefkopf der Fa. Pinkes (1912)

Firmenbezeichnung: „E. Pinkes, Sägewerk und Holzwarenfabrik“. Als Spezialität wurde die Fabrikation der „berühmten Tiroler Krauthobel“ angepriesen. In den Jahren 1911 bis 1914 ist auch ein gewisser **Josef Rupp, Schreiner**, als Bewohner (Pächter?) der Weidenmühle nachweisbar. Er betätigte sich als Trödler und Händler. Vom gewässerten Stockfisch bis zum gebrauchten Fahrrad war bei ihm alles zu bekommen.

- Frau Pinkes scheint ihren Zahlungsverpflichtungen den Vorbesitzern gegenüber nicht vollständig nachgekommen zu sein, denn am 31. März 1914 kam es auf Betreiben von **Köberle und Glatthaar** zur Besitzversteigerung, wobei die genannten Herren den Zuschlag erhielten.
- Am 4. April 1917 veräußerten Köberle und Glatthaar den Gesamtkomplex an **Ernst Häberli**.
- Am 3. September 1919 erwarb die **Firma Gebrüder Sannwald** die Besitzungen mit allen dazugehörigen Wasserrechten am Mühlbach.
- Am 10. Juli 1946 wurde auf Grund des Dekrets des französischen Militärgouverneurs von Vorarlberg die **Sequestration** angemeldet. Da die Herren Sannwald deutsche Staatsbürger waren, galt ihr Besitz als deutsches Eigentum und ein „Sequester“ verwaltete den Sannwald'schen Gesamtbesitz bis zum 13. Dezember 1950.
- Am 18. November lautete der Besitz auf „**Firma Sannwald GmbH**“.
- Im Jahre 1989 kaufte die **Gemeinde Hörbranz** aus der Sannwald-Konkursmasse die ehemalige Weidachmühle.
- Die **VOGEWOSI** erwarb 1991 den Besitz und begann im April 1992 mit der Sanierung der alten Mühle.

Neue Wohnungen in der Weidachmühle – Einweihung

Die Vorarlberger Siedlungsgesellschaft nahm sich lobenswerterweise der Sanierung der Weidachmühle an. In einer Firmenaussendung hieß es zur Einweihung: „Wo sich in vergangenen Tagen die Mühlsteine drehten, fanden nun sechs Familien ein neues Zuhause. Die Schlüssel zu den Wohnungen in der umgebauten Weidachmühle in Hörbranz konnten am 21. Dezember 1993 im Beisein von Landeswohnbaureferent Landesstatthalter Dr. Herbert Sausgruber, Bürgermeister Helmut Reichart, Baumeister Ing. Walter Heinz Rhomberg von der Firma Rhomberg-Bau und Mag. Hermann Gabriel seitens der VOGEWOSI (Vorarlberger gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft m.b.H.) feierlich übergeben werden. Die kirchliche Einweihung nahm Pfarrer Roland Trentinaglia vor. Zur Durchführung dieses Wohnbauprojektes konnte die VOGEWOSI das Objekt der ehemaligen Weidachmühle erwerben. Entsprechend dem Wunsch der Gemeinde Hörbranz wurde diese alte Bausubstanz für das Ortsbild erhalten.

Mit der Planung dieses Vorhabens wurde der Architekt Mag. Jakob Albrecht beauftragt. Ausgeführt wurde das Bauprojekt von der Firma Rhomberg-Bau aus Bregenz als Generalunternehmer.



Das Ergebnis rechtfertigt die von der Gemeinde Hörbranz und der VOGEWOSI getroffene Entscheidung zur Erhaltung der alten Weidachmühle.“

Auch die Gemeinde Hörbranz wünscht den neuen Mietern in der Weidachmühle ein schönes Zuhause und ein möglichst sorgenfreies Leben hinter den geschichtsträchtigen, massiven Mauern.

Am Standort der ehemaligen Hanfreibe und westlich der Weidenmühle werden am 5. Mai 1994 in zwei Neubauten der VOGEWOSI weitere zwölf Wohnungen an die Mieter übergeben.

IM LEBENSKREIS

GEBURTEN

Chris David Plangger, Am Berg 12b
 Markus Blum, Backenreuterstraße 20
 Markus Kloos, St. Martinsweg 3
 Magdalena Maria Moosbrugger, Ziegelbachstraße 73
 Magdalena Elisabeth Bertel, Leiblachstraße 33
 Osman Akpınar, Am Berg 10

Lukas Kolhaupt, Staudachweg 11
 Emanuel Hetschold, Richard-Sannwald-Platz 18
 Yvonne Feßler, Allgäustraße 76
 Özgü Erdogdu, Backenreuterstraße 18
 Zeliha Yelkenci, Allgäustraße 70
 Isabella Ramona Bingger, Berger Straße 19
 Florian Andreas Car, Lochauer Straße 34
 Sibylle Boschi, Patachoweg 4
 Stefanie Voppichler, Bintweg 2a
 David Christoph Wiedemann, Josef-Matt-Straße 8
 Dominik Winterholer, Richard-Sannwald-Platz 4
 Sarah Kresser, Ziegelbachstraße 67
 Erwin Stefan Gieselbrecht, Diezlinger Straße 58
 Emelie Laura Schipek, Diezlinger Straße 2
 Philipp Peitler, Lindauer Straße 112
 Michaela Kessler, Unterhochstegstraße 35
 Angie Fink, Lehmgrube 4
 Tommy Klocker, Richard-Sannwald-Platz 6
 Adrian Wolf, Birkenweg 3
 Raphael Hofer, Schwedenstraße 7
 Maximilian Schober, Lehmgrube 5

EHESCHLISSUNGEN BEIM STANDESAMT HÖRBRANZ

Werner Sinz, Bregenz
 mit Claudia Irene Lechthaler, Hörbranz 21. 12. 1993

Senad Brkic, Hörbranz
 mit Lidija Galijasevic, Hörbranz 30. 12. 1993

Werner Andreas Raimund, Bregenz
 mit Jutta Annelies Ibele, Hörbranz 13. 1. 1994

Walter Schümperlin, Amriswil
 mit Margot Winkler, Hörbranz 21. 1. 1994

Karl Raid, Riefensberg
 mit Waltraud Theresia Kohler, Hohenweiler 11. 2. 1994

Draga Krasic, Hörbranz
 mit Biljana Gligorijevic, Hörbranz 11. 2. 1994

Robert Schwendinger, Hörbranz
 mit Birgit Giesinger, Hörbranz 24. 2. 1994

STERBEFÄLLE

Fritz Alfred Gabriel, Römerstraße 30, 53 Jahre 12. 12. 1993
 Horst Erhard Ehrhardt, Sonnenweg 10, 79 Jahre 26. 12. 1993
 Martin Jochum, Ruggburgstraße 2a, 60 Jahre 31. 12. 1993
 Maria Theresia Fink, Staudachweg 8, 87 Jahre 6. 1. 1994
 Justina Böhler, Ziegelbachstraße 65, 68 Jahre 3. 1. 1994
 Gabriele Maria Schwarz, Heribrandstraße 14, 80 Jahre 12. 1. 1994
 Olga Schwärzler, Leiblachstraße 34 (Jesuheim), 87 Jahre 3. 2. 1994
 Herman Josef Plangger, Am Berg 16, 86 Jahre 4. 2. 1994
 Johann Alois Felder, Bregenz (Hörbranz), 74 Jahre 4. 2. 1994
 Anna Aurelia Österle, Martinsweg 6, 69 Jahre 10. 2. 1994
 Karolina Sabina Loretz, Leonhardsstraße 26, 70 Jahre 10. 2. 1994
 Gottfried Aßlauer, Backenreuterstraße 16, 75 Jahre 24. 2. 1994

80 JAHRE UND ÄLTER IM ZWEITEN VIERTELJAHR 1994

Benedikt Hiebeler, Hochstegstraße 10 6. 4. 1907
 Ida Strodel, Gartenstraße 5 7. 4. 1914
 Marianne Kiene, Diezlinger Straße 52 7. 4. 1910
 Gisela Flatz, Heribrandstraße 14 8. 4. 1904
 Adolfine Wöss, Unterhochstegstraße 19 9. 4. 1907
 Anna Braun, Heribrandstraße 14 11. 4. 1912
 Rosalia Willburger, Uferstraße 10 11. 4. 1906
 Anna Maria Barbara Zani, Raiffeisenplatz 4 15. 4. 1901
 Maida Halbensteiner, Am Halbenstein 9 16. 4. 1912
 Wilhelm Hagspiel, Leonhardsstraße 12 22. 4. 1913
 Frieda Moser, Leiblachstraße 12 22. 4. 1906
 Oskar Vogel, Heribrandstraße 14 27. 4. 1913
 Franziska Schupp, Gartenstraße 7 27. 4. 1909
 Anton Schick, Lochauer Straße 107 6. 5. 1911
 Katharina Leite, Berger Straße 8 6. 5. 1908
 Rosa Kumpitsch, Heribrandstraße 14 13. 5. 1909
 Maria Böhler, Heribrandstraße 14 16. 5. 1907
 Katharina Loretz, Lindauer Straße 15 21. 5. 1902
 Benedikt Boch, Ziegelbachstraße 30 24. 5. 1904
 Anna Kresser, Ziegelbachstraße 67 25. 5. 1911
 Anna Stelzner, Starenmoosweg 2 27. 5. 1910
 Emil Malang, Hochstegstraße 23 3. 5. 1913
 Antonius Heidegger, Sägerstraße 1 3. 6. 1910
 Ferdinanda Gächter, Lindauer Straße 92b 20. 6. 1914
 Josef Grutsch, Heribrandstraße 14 22. 6. 1910

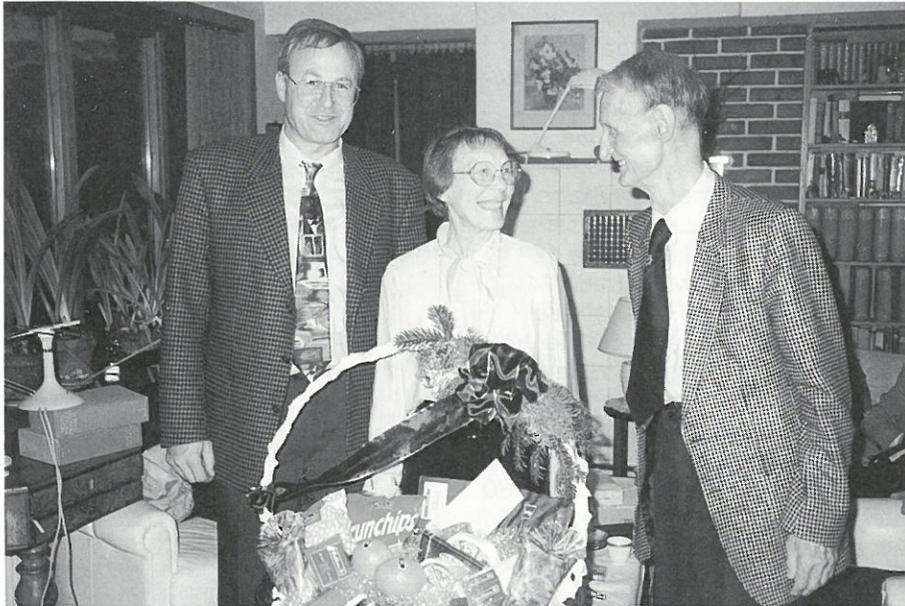
Franz Paul Stocker, Lochauer Straße 107
 Anna Haltmeier, Lochauer Straße 46
 Luise Hutter, Allgäustraße 158
 Herbert Pohl, Lochauer Straße 93
 Margarethe Pohl, Lochauer Straße 93
 Franz Xaver Leicht, Lochauer Straße 107
 Peter Felder, Lindauer Straße 12

23. 6. 1913
 23. 6. 1912
 23. 6. 1901
 24. 6. 1914
 26. 6. 1914
 26. 6. 1909
 29. 6. 1914

BEVÖLKERUNGSSTATISTIK

Am 1. März 1994 waren in Hörbranz 5737 Einwohner gemeldet, davon 797 Ausländer. Die Ausländer gliedern sich wie folgt: Deutsche 154, Türken 461, Jugoslawen 92, weitere Ausländer zusammen 90. Das Bevölkerungswachstum hat sich in den letzten zwei Jahren stark verlangsamt. Vom 1. Jänner 1993 bis 1. Jänner 1994 betrug der Zuwachs lediglich 21 Personen.

GOLDENE HOCHZEIT



Am 23. Dezember 1993 feierte das Jubelpaar Dr. Anton und Erika Jenni, Brantmannstraße 9, im Familienkreis das Fest der goldenen Hochzeit. Trotz sei-

nes Alters stellt Dr. Anton Jenni seine Kraft als Gemeindevertreter noch der Öffentlichkeit zur Verfügung. Im Namen der Gemeinde Hörbranz und des Landes Vorarlberg überbrachte Bürgermeister Helmut Reichart die Glückwünsche und Ehrengeschenke.

95. GEBURTSTAG



Das sehr seltene Fest der Vollendung des 95. Lebensjahres konnte Bruder Cleto im Salvatorianerkloster feiern. Am 26. Jänner 1994 überbrachte Bürgermeister Helmut Reichart mit dem Gemeindevorstand im Rahmen eines Ständchens des Musikvereines die Glückwünsche der Gemeinde.

DIES UND DAS

PACHTFLÄCHEN IN DIEZLINGS

Die Pachtflächen Gp. 2530 und 2544/1 – Weinberg beim Bad Diezlings – wurden vom bisherigen Pächter zurückgegeben. Pachtinteressenten können sich im Gemeindeamt bei Herrn Tschol melden.

EVANGELISCHE GOTTESDIENSTE IN DER HAUPTSCHULE

Samstag, 8. April 1994 um 18.00 Uhr
 Samstag, 7. Mai 1994 um 18.00 Uhr
 Samstag, 11. Juni 1994 um 18.00 Uhr

INDIANER NORDAMERIKAS – GESTERN UND HEUTE

Diese interessante Ausstellung mit dem Museumsbus des Museums für Völkerkunde in Wien findet am 4. und 5. Juli 1994 am unteren Kirchplatz statt. Das stets schon vorhandene populäre Interesse an „Indianern“ hat in den vergangenen Jahren – soweit das möglich ist – sogar noch zugenommen.

Rund 80 Jahre nach Karl Mays Tod sind zu den alten schon immer vorhandenen romantischen Vorstellungen noch neue, zeitgemäße Bilder getreten, wie das vom Indianer als ökologischem Musterknaben.

Alte wie neue Bilder, sowie andere vorhandene Vorurteile und Vorstellungen, haben sehr wenig mit der Wirklichkeit zu tun und verlangen deshalb wohl, mit den Tatsachen konfrontiert zu werden.

„Indianer Nordamerikas – gestern und heute“ gibt Auskunft über die Vielfalt der traditionellen Lebensformen des eingeborenen Amerika.

Die Ausstellung beschäftigt sich aber darüber hinaus auch in ausgewählten Beispielen mit Veränderungen, die seit der Ankunft der Weißen bis in die Gegenwart hinein das Schicksal der Indianer sehr stark geprägt oder zumindest mitbestimmt haben.

Neben dem fortschreitenden Landverlust mit seinen wirtschaftlichen Folgen für die Stämme werden z. B. der Panindianismus, der in einer Periode stark wachsender indianischer Bevölkerungszahlen und verstärkter Identitätsbesinnung von zunehmender politischer Bedeutung ist, angesprochen. Es wird auch auf den Alkoholmißbrauch (Feuerwasser) eingegangen, der erwiesenermaßen den eingeborenen Amerikanern einen Spitzenplatz in der amerikanischen Kriminalstatistik beschert.

Indianische Spiritualität zwischen Tradition, Christentum und auch bei uns verkäuflichem „Schamanismus“, Eingeborenen-Kunsthandwerk und Kunst in ihrem zeitbedingten Wandel sowie Spiel und Sport (von Bingo zu Baseball) zählen zu den weiteren Themen, die dem Interessierten in einem größeren Zusammenhang nähergebracht werden sollen.



ACHTUNG – FERTIG – FERIEN – LOS

Auch heuter starten wir wieder das Ferienprogramm!
 Wer sich mit einer Aktion beteiligen möchte, ist herzlich eingeladen, sich einzubringen!

Melden Sie sich bitte bei **Rutz Loitz, Telefon 3924!**

MÜTTERBERATUNG HÖRBRANZ

Die Mütterberatung findet jeden **Montag** in der Zeit von 14.00 bis 17.00 Uhr in der Hauptschule Hörbranz statt.

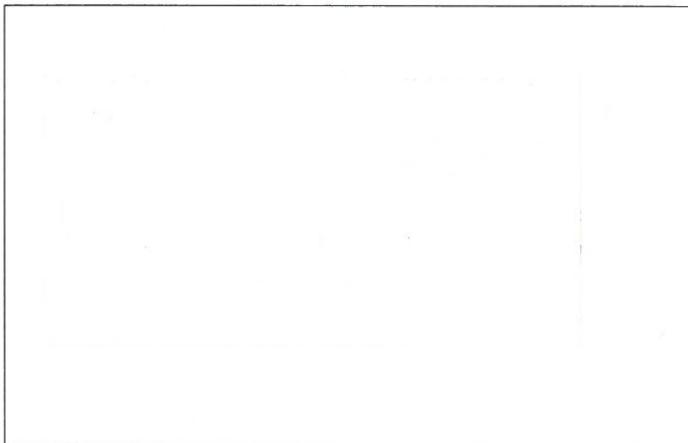
Betreut werden Sie und Ihr Baby von Dipl.-Kinderkrankenschwester Brigitte Neher.

Auch können Sie die Möglichkeit der telefonischen Beratung unter der Telefon Nr. 05574/46 2 37 in Anspruch nehmen.

Mütterberatungszeiten 1994:

11. 4.	18. 4.	25. 4.		
2. 5.	9. 5.	16. 5.	30. 5.	
6. 6.	13. 6.	20. 6.	27. 6.	
4. 7.	11. 7.	18. 7.	25. 7.	
1. 8.	8. 8.	22. 8.	29. 8.	
5. 9.	12. 9.	19. 9.	26. 9.	
3. 10.	10. 10.	17. 10.	24. 10.	31. 10.
7. 11.	14. 11.	21. 11.	28. 11.	
5. 12.	12. 12.	19. 12.		

P. b. b. Erscheinungsort Hörbranz, Verlagspostamt 6912 Hörbranz
Amtliche Mitteilung



Herausgeber und Verleger:
Gemeindeamt Hörbranz

Gesamtgestaltung:
Bernhard Tschol

Auflage: 2250 Stück,
für alle Haushalte kostenlos

Druck: J. N. Teutsch,
Offsetdruck, Bregenz

